

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Umbrail Il Cumün da Val Müstair e las differentas societats da giuventüna in Val Müstair organischeschan als 30 da mai üna festa da giubileum pels 125 ons via dal Pass da l'Umbrail. **Pagina 12**

Pflegeberufe Eine Studie des Forschungsinstituts Sotomo zeigt: Viele Pflegefachpersonen empfinden ihre Arbeit als gesellschaftlich wichtig. Gleichzeitig bleibt die Belastung im Berufsalltag hoch. **Seite 15**

Chor Für die Aufführung der «Carmina Burana» am Festival Scuol Classics proben derweil rund 50 Sängerinnen und Sänger. Chorleiter Martin Zimmermann spricht über die Vorbereitungen. **Seite 19**

Gesundheitswesen im Fokus

Am Mittwoch wurde in Chur das neue Gesundheitsleitbild Graubünden vorgestellt. Dieses zeigt Handlungsfelder auf und definiert auf die nächsten zehn Jahre hin fünf strategische Hauptziele. Explizit soll aber an einer dezentralen Versorgung festgehalten werden.

JON DUSCHLETTA

Bei geschätzten Kosten von jährlich zehn bis 20 Millionen Franken seitens des Kantons sollen bis 2036 fünf strategische Ziele angegangen und umgesetzt werden. Nötig dazu sind nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch Gesetzesanpassungen.

Gesundheitsleitbild Graubünden 2026-2036 nennt sich das entsprechende Instrument, welches vom kantonalen Gesundheitsdepartement (DJSG) und dem Gesundheitsamt erarbeitet wurde. Es soll die Zusammenarbeit mit den Anbietern in den zwölf Bündner Gesundheitsversorgungsregionen stärken und die Rolle der öffentlichen Spitäler in den Regionen besser und klarer definieren. Explizit, so Regierungsrat Peter Peyer anlässlich einer Medienorientierung am Mittwochmorgen in Chur, soll an einer dezentralen Gesundheitsversorgung festgehalten werden. Ein erhöhter Handlungsbedarf wurde sowohl in der Ausgestaltung des Rettungswesens ausgemacht sowie rund um das Thema Geburtshilfe. **Seite 3**



Der Grundsatz des Gesundheitsleitbildes lautet: In Graubünden soll die dezentrale medizinische Grundversorgung für Bevölkerung und Gäste auch in Zukunft garantiert sein. Symbolfoto: Jon Duschletta

Gemeinsam nach Biel

Die Uniu Musicala Engiadina mit über 70 Musikantinnen und Musikanten von 13 Engadiner Musikvereinen hat erfolgreich am Eidgenössischen Musikfest in Biel teilgenommen.

NICOLO BASS



Vor gut einem Jahr haben Yvonne und Reto Rauch einen Engadiner Musikverein für das Eidgenössische Musikfest in Biel angemeldet. Damals

war weder der Name des Vereins noch der Dirigent bekannt. Doch das Projekt war damit gestartet. Am vergangenen Wochenende haben nun über 70 Musikantinnen und Musikanten von 13 Engadiner Musikvereinen unter der musikalischen Leitung von Reto Lehner aus Zernez erfolgreich am Eidgenössischen Musikfest in Biel teilgenommen. Die grösste Herausforderung bestand darin, die beiden Wettbewerbsstücke mit nur vier Proben einzustudieren. Für das Selbstwahlstück «The Glacier Express» erhielt die Engadiner Formation sogar 90,33 Punkte was «sehr gut» bedeutet. Die Engadiner sind zwar nicht mit dem Glacier Express, aber trotzdem mit dem Zug nach Biel gereist. Dabei wurden sie von einem Redaktor des «Bieler Tagblatt» begleitet. Entstanden ist eine journalistische Kooperation: Die Geschichte, die bereits im «Bieler Tagblatt» erschien, lesen Sie in der heutigen Ausgabe der EP/PL. **Seiten 11 und 13**

Wie folgenreich wäre die Initiative?

Baderleda Die Abstimmung über die SVP-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» beschäftigt auch das Engadin. Befürworter warnen vor wachsender Belastung durch Zuwanderung, Gegner vor wirtschaftlichen Folgen und einem gefährdeten Verhältnis zur EU. An der nächsten Baderleda der EP/PL diskutieren Nationalrätin Anna Giacometti und Nationalrat Roman Hug über die möglichen Auswirkungen der Initiative auf Graubünden, das Engadin und die Südtäler. (sm) **Seite 24**

Regierungsratswahl im Fokus

Regierungswahlen Neun Kandidierende bewerben sich am 14. Juni um fünf Sitze in der Bündner Regierung. Vier bisherige Regierungsräte treten erneut an, gleichzeitig wollen mehrere neue Kräfte aus Südbünden den Sprung in die Exekutive schaffen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» stellt die Kandidierenden mit ihren politischen Schwerpunkten und persönlichen Anliegen vor. Themen wie bezahlbarer Wohnraum, Gesundheitsversorgung, wirtschaftliche Entwicklung, Bildung, Energie oder der Zusammenhalt zwischen den Regionen prägen den Wahlkampf. Während die Bisherigen auf Erfahrung, Kontinuität und konkrete Resultate setzen, werben die Herausfordernden mit neuen Perspektiven und mehr Nähe zur Bevölkerung. (sm) **Seiten 8 und 9**

Tribunal federal conferma sancziuns

Convegns da predschs Üna gruppa d'impraisas e duos intrapraisas da fabrica da l'Engiadina Bassa ston pajar sancziuns da la Weko da total 4,7 milliuns francs. Il Tribunal federal ha refusà lur recuors. Las firmas han convgnü durant ons ils predschs tanter pèr. Il Güdisch federal ha constatà in sias trais sentenzas publicchadas chi d'eira ün consens tanter la gruppa Foffa Conrad, la Lazzarini SA e la Resgia Koch SA da coordinar il cumportamaint dal marchà illa construcziun ota – e bassa in Engiadina Bassa. Quista convegno haja existi dal 2008 fin dal 2012. Dal 1997 fin dal 2008 haja ultra da quai existi üna convegno per fixar ils predschs durant radunanzas preliminaras. Il consens general da quistas convegnojas saja tenor ledscha la basa per üna convegnoja da concorrenza. (sda/pl) **Pagina 12**

Neue Strukturen für mehr Stabilität

Alterszentren Im Schatten der Spitaldebatte beginnt in den Alterszentren Du Lac in St. Moritz und Promulins in Samedan der Aufbau neuer Strukturen. Seit April führt die öffentlich-rechtliche Anstalt Sanadura die beiden Häuser und die Spitex. Für die Bewohnerinnen und Bewohner blieb der Alltag trotz organisatorischer Veränderungen stabil. Hinter den Kulissen arbeiten die Verantwortlichen jedoch intensiv an neuen Abläufen, eigener Informatik und verlässlichen Prozessen. Nach Monaten voller Unsicherheit sollen Mitarbeitende wieder Orientierung erhalten. Der Fokus liegt nun auf Stabilität, Vertrauen und einer langfristig gesicherten Versorgung. Ziel bleibt eine Pflege, die älteren Menschen Sicherheit bietet und den Mitarbeitenden wieder Perspektiven eröffnet. (sm) **Seite 15**

Unterwegs mit der Rhätischen Bahn

RhB-Depot Wenn im Tal langsam der Morgen beginnt, hat auf der Berninalinie längst der nächste Arbeitsschritt begonnen. Zwischen technischen Kontrollen, Rangierfahrten und langen Stunden im Führerstand bewegt sich der Alltag eines RhB-Lokführers oft fernab der Aufmerksamkeit der Fahrgäste. Die Strecke über den Berninapass verlangt Konzentration bis ins kleinste Detail: enge Dorfdurchfahrten, wechselhaftes Wetter und Begegnungen auf offener Strecke gehören zur täglichen Routine. Die Reportage begleitet einen Lokführer durch einen Arbeitstag zwischen Pontresina, Poschiavo und Tirano. Dabei zeigt sich, wie Verantwortung, Erfahrung und höchste Aufmerksamkeit zusammenspielen, damit auf der Berninalinie jeder Handgriff sitzt. (ah) **Seite 17**





Pontresina

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen Öffentliche Planaufgabe

Vorlage Nr. S-0127656.3 Transformatorstation 194 Camping Morteratsch
- Neubau der Transformatorstation auf der Parzelle 1530 in der Gemeinde Pontresina Koordinaten: 2791719/ 1148648

Vorlage Nr. L-0224960.2 23 kV-Kabel zwischen den Transformatorstationen 194 Morteratsch Camping und der 138 Pontresina Morteratsch
- Anpassung an die neue TS Koordinaten: von 2791719/ 1148648 bis 2792270/ 1147659

Vorlage Nr. L-0219960.223 kV-Kabel zwischen den Transformatorstationen 109 Pontresina UW und 94 Morteratsch Camping
- Anpassung an die neue TS Koordinaten: von 2791703/ 1148609 bis 2791719/1148648
Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

Gesuchsteller Repower AG Engadin;
Via Charels Suot 25; 7502 Bever

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsunterlagen werden vom 21. Mai 2026 bis am 22. Juni 2026 auf der Gemeindeverwaltung, Pontresina öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten oder online unter: <https://esticonsultation.ch/pub/7215/43b91ca711>. Massgebend sind allein die in der oben genannten Gemeinde aufgelegten Unterlagen.

Das unterbreitete Gesuch umfasst folgende Ersuchen um Ausnahmegenehmigung(en) / Ausnahmegenehmigung(en):

- Ausnahmegenehmigung für Bauten ausserhalb der Bauzone im Sinne von Art. 24 ff. des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700)

Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die Vermieter und Verpächter ihren Mietern und Pächtern sofort nach Empfang der persönlichen Anzeige davon Mitteilung zu machen und den Enteigner über solche Miet- und Pachtverhältnisse in Kenntnis zu setzen

(Art. 32 Abs. 1 EntG).

Einsprachen

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben.

Diese Einsprache kann entweder schriftlich oder elektronisch eingereicht werden. Im letzteren Fall muss die Einsprache die Vorgaben zu den elektronischen Eingaben erfüllen und unter anderem mit einer qualifizierten elektronischen Unterschrift versehen sein (vgl. Art. 5 bis 7 der Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens [SR 172.021.2]). Wer innert Frist keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Während derselben Auflagefrist kann, wer nach den Vorschriften des EntG Partei ist, sämtliche Begehren nach Artikel 33 EntG geltend machen. Diese sind im Wesentlichen:

- Einsprachen gegen die Enteignung;
- Begehren nach den Artikeln 7-10 EntG;
- Begehren um Sachleistung (Art. 18 EntG);
- Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 12 EntG);e) die geforderte Enteignungsschädigung.
- die geforderte Enteignungsschädigung.

Zur Anmeldung von Forderungen innerhalb der Einsprachefrist sind auch die Mieter und Pächter sowie die Dienstbarkeitsberechtigten und die Gläubiger aus vorgemerkten persönlichen Rechten verpflichtet. Pfandrechte und Grundlasten, die auf einem in Anspruch genommenen Grundstück haften, sind nicht anzumelden, Nutzungsrechte nur, soweit behauptet wird, aus dem Entzug des Nutzungsgegenstandes entstehe Schaden.

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)
Planvorlagen, Luppenstrasse 1
8320 Fehraltorf

21. Mai 2026

Amt für **Energie und Verkehr Graubünden**
Abteilung Energieproduktion und -versorgung



St. Moritz

Verkehrshinweis Kreisverkehrsplatz Steffani und Via Maistra

Vom Dienstag, 26. Mai 2026 bis voraussichtlich Dienstag, 2. Juni 2026 wird im Bereich des Verkehrskreises Steffani ein neuer Strassenbelag eingebaut. Die Arbeiten finden vorwiegend am Abend und in der Nacht statt, jeweils von 19.00 bis 24.00 Uhr. Am Donnerstag dauern die Arbeiten bis ca. 05.00 Uhr. Ein Verkehrsdienst regelt den Verkehr vor Ort. Wetterbedingt ist es möglich, dass die geplanten Arbeiten vertagt werden müssen. In der gleichen Woche werden die Schächte auf der Via Maistra saniert. Die Durchfahrt für den Verkehr bleibt jedoch gewährleistet. Die Baufirma ist bemüht, die Verkehrsbehinderungen sowie die Lärmimmissionen auf ein Minimum zu halten. Die Gemeindepolizei St. Moritz dankt für die Kenntnisnahme und das Verständnis.

Gemeindepolizei St. Moritz

St. Moritz, 18. Mai 2026



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Tarasp

Lò

Avrona, parcella 20998

Zona d'utilisaziun

Zona Scoula Avrona

Patruna da fabrica

Stiftung Bergschule Avrona
7553 Tarasp

Proget 2026-0133

Nouv ascensur illa chasa da scoula

Dumondas per permisc supplementars cun dovaire da coordinaziun

H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

21 mai 2026 fin 9 gün 2026

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permisc supplementar cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la sprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 mai 2026

Uffizi da fabrica



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Bürgergemeinde Samedan
Quadrellas 55
7503 Samedan

Bauprojekt

Umlegung öffentliche Kanalisationsleitung Promulins

Strasse

Wiese Promulins

Parzelle Nr.

Teilparzelle Nr. 1004

Nutzungszone

Wohnzone 4 Promulins, Quartierplan Promulins

Auflagefrist

vom 22. Mai 2026 bis 10. Juni 2026

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 12. Mai 2026

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publiche da la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Vschinauncha burgaisa da Samedan
Quadrellas 55
7503 Samedan

Proget da fabrica

Spustamaint dal condot da chanalisaziun public Promulins

Via

Pro Promulins

Nr. da parcella

Parcella parziela nr. 1004

Zona d'utilisaziun

Zona d'abiter 4 Promulins, plaun da quartier Promulins

Temp d'exposiziun

dals 22 meg 2026 als 10 gün 2026

Recuors

Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 12 meg 2026

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

Leserforum

Wachstum braucht Grenzen

Ich bin nicht gegen Zuwanderung. Gerade wir im Engadin wissen, wie wichtig gute Fachkräfte aus dem Ausland für den Tourismus, das Gesundheitswesen oder unser Gewerbe sind. Viele Menschen, die zu uns kommen, arbeiten hart, integrieren sich und leisten einen wichtigen Beitrag für unser Land. Aber irgendwann kommt auch ein erfolgreiches Land an seine Grenzen. Und ich glaube, genau an diesem Punkt steht die Schweiz heute. Seit Einführung der Personenfreizügigkeit ist die Bevölkerung in der Schweiz netto um rund 1,5 Millionen Menschen gewachsen. Die Folgen spüren wir immer stärker. Die Wohnspreise explodieren, die Staustunden nehmen zu und unsere Infrastruktur gerät zunehmend unter Druck. Gerade im Engadin merken das inzwischen auch viele Betriebe ganz direkt. Das Gewerbe und die Hotellerie finden immer schwieriger gute Mitarbeitende, weil bezahlbarer Wohnraum fehlt. Wer soll hier noch arbeiten können, wenn normale Wohnungen kaum mehr finanzierbar sind? Auch unsere Schulen stehen vor immer grösseren Herausforderungen. Die Schweiz war lange bekannt für ihre hohe Bildungsqualität. Heute zeigen selbst internationale PISA-Studien sinkende Leistungen. Als Mutter von zwei Töchtern, die noch zur Schule beziehungsweise ins Gymnasium gehen, beschäftigt mich das besonders. Die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» verlangt keinen radikalen Zuwanderungsstopp. Gemäss Initiativtext könnten weiterhin rund 40000 Menschen pro Jahr in die Schweiz einwandern. Das ist immer noch deutlich mehr als vor Einführung der Personenfreizügigkeit. Es geht also nicht um Abschottung, sondern darum, dass die Schweiz wieder selber bestimmen kann, welche Zuwanderung unserem Land wirklich nützt. Ab 9,5 Millionen Einwohnern müsste der Bundesrat handeln, damit die Schweiz bis 2050 unter 10 Millionen Einwohnern bleibt. Das ist aus meiner Sicht vernünftig und verantwortungsvoll. Als stolze Bündnerin und Schweizerin liegt mir unsere Heimat am Herzen. Unsere Schweiz wurde über Generationen mit Fleiss, Verantwortung und gesundem Menschenverstand aufgebaut. Dazu sollten wir Sorge tragen. Nicht grenzenloses Wachstum hat unser Land stark gemacht, sondern Qualität, Stabilität und Eigenverantwortung. Darum stimme ich überzeugt Ja zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz».

Karin Brasser, Grossratskandidatin
SVP Oberengadin, Samedan

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiefel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Guttsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Anna Hartmann (ah)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouquau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muehnerberger (dm), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jü), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).



REGION
REGIUN
REGIONE

MALOJA
MALÖGIA
MALOJA



REGION
REGIUN
REGIONE

MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Öffentliche Ausschreibung für Kulturförderungsgesuche

Die Kulturförderungskommission der Region Maloja ist für die fachliche Begutachtung von Fördergesuchen für kulturelle Projekte im Oberengadin und Bergell zuständig. Die Förderung des regionalen Kulturschaffens erfolgt mittels Zuspache von Förderbeiträgen an kulturelle Projekte. Die Grundsätze der regionalen Kulturförderung sowie die Anforderungen an Gesuche sind dem Organisationsreglement zu entnehmen: www.regio-maloja.ch/Aufgaben/RegionaleKulturförderung. Beitragsgesuche für Projekte, die im Jahr 2027 geplant sind, sind der Kulturförderungskommission schriftlich, vorzugsweise per E-Mail, bis zum 30. Juni 2026 einzureichen. Gesuche für kleinere, nicht wiederkehrende Projekte können auch kurzfristig, jedoch nicht später als vier Monate vor der Durchführung eingereicht werden. Richten Sie Ihre Beitragsgesuche bitte an folgende Adresse: Geschäftsstelle der Region Maloja Kulturförderungskommission Postfach 119 7503 Samedan E-Mail: info@regio-maloja.ch Samedan, 28. April 2026 Selina Nicolay Vorsitzende der Kulturförderungskommission Region Maloja

Avis officiel per dumandas da promoziun da la cultura

La Cumischün per la promoziun da la cultura da la Regiun Malögia es respunsabla per l'evaluaziun professiunela da dumandas da promoziun per progets culturels in Engadin'Ota e Bergiaglia. La promoziun da la creaziun culturela succeda tres conceder contribuziuns da promoziun a progets culturels. Ils princips da la promoziun regiunela da la cultura scu eir las pretaisas per dumandas sun da chattar i'l reglamaint organisatoric: [www.regio-maloja.ch/Incumbenzas/Promoziun da la cultura illa regiun](http://www.regio-maloja.ch/Incumbenzas/Promoziun%20da%20la%20cultura%20illa%20regiun).

Dumandas per contribuziuns per progets chi sun planisos per l'an 2027 sun d'inoltrar in scrit - il meglder per e-mail - a la Cumischün per la promoziun da la cultura fin als 30 gün 2026. Dumandas per progets pü pitschens chi nu's repetan paun eir gnir inoltradas a cuorta vista, però na pü tard cu quatter mais aunz la realisaziun. Per plaschiar trametter las dumandas per contribuziuns a la seguainta adressa: Regiun Malögia Cumischün per la promoziun da la cultura Chaschella postela 119 7503 Samedan E-Mail: info@regio-maloja.ch Samedan, 28 avrigl 2026 Selina Nicolay Presidenta da la Cumischün per la promoziun da la cultura Regiun Malögia

Klassenzimmer am Meer

Sprachaustausch Der Internationale Austauschdienst veranstaltet in den Sommerferien «Das internationale Klassenzimmer am Meer» in England. Es gibt noch einige freie Plätze für Schweizer Schülerinnen und Schüler, um die sich nunmehr Jungen und Mädchen aus St. Moritz im Alter von elf bis 18 Jahren bewerben können. Die Teilnehmer werden bei englischen Gastfamilien im District Thanet, im äussersten Nordosten der Grafschaft Kent untergebracht: zwei Wochen wie ein eigenes Kind der Familie, sodass man den englischen Alltag so richtig kennenlernen kann. An den Vormittagen findet ein Englischunterricht

in der örtlichen Ferienschule statt: Im internationalen Klassenzimmer, gemeinsam mit Jungen und Mädchen aus anderen Ländern, soll auch die Angst vor dem Gebrauch der Sprache genommen werden. Nach dem Lernen gibt es Spass: Auf dem Programm stehen Sport, Badenachmittage am herrlichen Strand und Ausflüge. Natürlich gibt es auch eine Exkursion nach London. Die Info-Unterlagen erhalten Interessenten unverbindlich zugesandt: Eine Mail an klassenzimmer@austauschdienst.de schreiben und die Adresse sowie das Alter und die Klassenstufe angeben. (Einges.)

Therapievorschläge für das Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen ist komplex, von demografischen Entwicklungen beeinflusst und zunehmend auch vom Fachkräftemangel. Um auch in Zukunft bestehen und die Herausforderungen meistern zu können, sind Massnahmen unumgänglich. Fünf Ziele sollen in der nächsten Dekade helfen.

JON DUSCHLETTA

Die integrierte Versorgung im Gesundheitswesen soll über den ganzen Kanton hinweg konsequent umgesetzt werden. Dazu gehört laut dem interdisziplinären Kernteam, welches unter der Leitung der Gesundheitswissenschaftlerin Marion Thalmann das Gesundheitsleitbild erarbeitet hat, auch, dass die zwölf Bündner Gesundheitsversorgungsregionen entsprechend aufgestellt werden.

Das auf die nächsten zehn Jahre ausgelegte Leitbild basiert auf den in den strategischen Zielsetzungen ermittelten Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Unter anderem in der Geburtshilfe und im Rettungswesen. Für Letzteres werden Arbeitsgruppen nach den Sommerferien Gespräche aufnehmen und mögliche Massnahmen evaluieren, welche ab Ende 2027 in den politischen Gesetzgebungsprozess übergehen sollen. Laut Regierungsrat und Gesundheitsdirektor Peter Peyer soll in einem ersten Schritt ermittelt werden, welche Rettungsstandorte bestehen, ob diese am richtigen Standort sind und welche Auswirkungen ein Standortwechsel mit sich bringen würde. Als Beispiel nannte Peyer den Standort Chur, wo mit einem neuen Stützpunkt im Süden der Stadt Einsatzverzögerungen durch Verkehrsstaus umgangen werden sollen. Vereinfacht werden könne das Rettungswesen aber

auch durch einfache Massnahmen wie beispielsweise einheitliche Einsatzfahrzeuge in allen Regionen.

Mehr Zündstoff birgt indes das Thema Geburtshilfe. Derzeit bestehen Geburtsabteilungen im Kantonsspital Chur sowie in den Regionalspitälern Ilanz, Schiers, Davos, Samedan und Scuol. Laut Peyer ist der Standort Thusis bereits geschlossen worden, den Standorten Ilanz und Davos sei eine solche Schliessung im Rahmen der Erarbeitung des Gesundheitsleitbildes empfohlen worden. Nicht, weil Geburtshilfe nicht wichtig und nötig sei, sondern schlicht aus dem Grund, dass die Zahl der Geburten seit Jahren rückläufig sei und Geburtshilfe zwingend an ein chirurgisches und notfallmedizinisches 24/7-System angebunden sein müsse. «Wo ein solches System nicht gewährleistet ist oder wie im Falle von Ilanz aufgegeben wird, ist auch keine Geburtenabteilung mehr möglich.» In Graubünden kommen jedes Jahr noch gut 1500 Kinder auf die Welt. Zunehmender Fachkräftemangel und saison-

ale Schwankungen in Tourismusgebieten befeuert die Situation zusätzlich. In Chur ist zudem die Einrichtung eines Geburtshauses angedacht.

Digitalisierung als grösster Brocken

Bei der Umsetzung des Leitbildes setzen die Verantwortlichen auch auf die Unterstützung der dezentralen Institutionen durch die psychiatrischen Dienste oder auf neue Möglichkeiten im Bereich der Hausarztmedizin respektive in den hausärztlichen Notfalldiensten, hauptsächlich in peripheren Gebieten.

Die Verantwortlichen rechnen je nach Ausgestaltung der Massnahmen mit zusätzlichen finanziellen Leistungen des Kantons von bis zu 200 Millionen Franken auf die nächsten zehn Jahre. Alleine die digitale Transformation, im Leitbild als eines der fünf Ziele definiert, dürfte nach heutiger Schätzung rund 100 Millionen Franken kosten. Diese soll ihrerseits aber auch Kosten senken und «zu einer systematischen Erhöhung des digitalen Reifegrades

des im Gesundheitswesen» führen. Nicht zuletzt, um zukunftsfähige, technologiegestützte Geschäftsmodelle zu entwickeln, gemeinsame Plattformlösungen, digitale Informations- und Austauschsysteme zu entwickeln, beispielsweise über alle Gesundheitsversorgungsregionen funktionierende, gemeinsame Beschaffungsmodelle.

Neben der digitalen Transformation lauten die vier weiteren Zielsetzungen: Integrierte Versorgung und regionale Versorgungssicherheit, Demografie und Fachkräfte, Angebot und Kooperation sowie Finanzierung und regulatorische Gestaltungsspielräume.

Spitalplanung in Arbeit

Wie Sandra Stöckenius, Leiterin des kantonalen Gesundheitsamts, sagte, sei mit dem Gesundheitsleitbild auch die sogenannte Versorgungsmatrix erarbeitet worden. Diese dient als verbindendes Element zur Abbildung der Zusammenarbeit und Aufgabenteilung zwischen den einzelnen Leistungserbringern. «Diese Matrix der Spital-

landschaft bildet auch die Basis für die im Frühjahr begonnene Spitalplanung», so Stöckenius. Die entsprechende neue Spitalliste werde derzeit erarbeitet und soll nach der politischen Ausgestaltung der Spitalplanung auf Anfang 2028 in Kraft treten. Und eben erst gestartet wurde auch der Prozess rund um die Erarbeitung eines neuen Altersleitbildes für den Kanton Graubünden. Peter Peyer betonte deshalb, mit dem Gesundheitsleitbild wolle der Kanton den vielfältigen Herausforderungen eines sich rasant wandelnden Gesundheitswesens vorausschauend begegnen und diese Entwicklungen in die Planung miteinbinden.

Die EP/PL vertieft die Themen des Gesundheitsleitbildes mit Fokus auf Südbünden in einer der nächsten Ausgaben mit einem Interview mit der Projektleiterin des Gesundheitsleitbildes, Marion Thalmann.

Das Gesundheitsleitbild Graubünden 2026-2036 ist verfügbar unter: www.gesundheitsleitbild.gr.ch



Gaben in Chur Auskunft zum neuen Gesundheitsleitbild 2026-2036 des Kantons: Sandra Stöckenius, Leiterin des kantonalen Gesundheitsamts, Regierungsrat und Gesundheitsdirektor Peter Peyer und Marion Thalmann, Projektleiterin des Leitbildes (von links). Foto: Jon Duschletta

Neue Kampagne für die TESSVM

Tourismus Die Ferienregion Engadin Samnaun Val Müstair (TESSVM) lanciert ihre neue Sommerkampagne. Nach der Winterkampagne «Drei Täler. Drei Gesichter» steht nun der Sommer im Zentrum. Unter Begriffen wie «Naturkonzentrat» oder «Feldforschung am Berg» sollen die Besonderheiten der Region mit einer spielerischen Bild- und Sprachwelt vermittelt werden. Die Kampagne setzt laut Medienmitteilung

bewusst auf reduzierte Gestaltung und kurze Botschaften. Im Vordergrund stehen Naturerlebnisse, Mineralquellen, Wanderungen sowie kulturelle Angebote in den Dörfern der Region. Ziel sei es, die Eigenständigkeit und Ursprünglichkeit des Unterengadins, von Samnaun und der Val Müstair hervorzuheben.

Die visuellen Elemente der Kampagne werden mit konkreten Sommerangeboten verknüpft. Über

eine Landing Page gelangen Interessierte direkt zu buchbaren Aktivitäten und Ausflugstipps. Die Angebote reichen von Wildwasser-Erlebnissen bis hin zu Familien- und Kulturangeboten.

Laut Marketingmanagerin Zoe Dürr wolle man bewusst keine austauschbare Sommerwerbung mit klassischen Bergmotiven machen, sondern den Charakter der Region in den Vordergrund stellen. TESSVM

Dokumentarfilm über Hanns in der Gand

Volkslieder Zurzeit entsteht ein Dokumentarfilm über den Volksliedforscher Hanns in der Gand. Dies teilen die Verantwortlichen der Produktionsfirma Mesch & Ugge AG in einer Medienmitteilung mit. Der Urner Musiker sammelte in den 1930er-Jahren im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde über 3000 Volkslieder, darunter zahlreiche in Graubünden. Be-

reits 1931 berichtete die «Engadiner Post» über die Sammlung. Für den Bündner Teil der Dreharbeiten trafen sich diese Woche der Bündner Liedermacher Mattiu Defuns und Autor Roman Walker im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa in Trun. Der Film soll 2027 am Musikfestival Alpentöne erstmals gezeigt und später bei SRF und RSI ausgestrahlt werden. Mesch & Ugge AG

«nova» startet als Agentur für Hotellerie

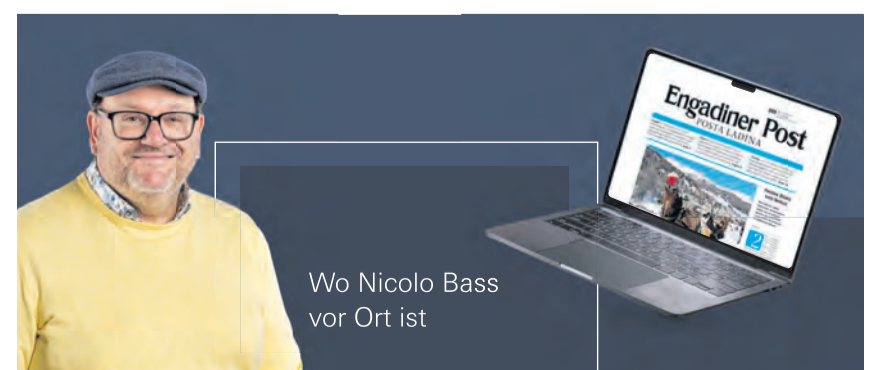
Wirtschaft Die aus der Laudinella Group hervorgegangene Agentur nova bietet ihre Dienstleistungen ab sofort auch externen Kundinnen und Kunden an. Dies schreibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung. Die Agentur mit Standorten in Hamburg und St. Moritz ist auf Markenentwicklung, Design und Kommunikation für Hotel-

lerie, Gastronomie und Kultur spezialisiert. Entstanden ist nova aus der Marketingabteilung der Laudinella Group. Zum Angebot gehören unter anderem Branding, Content-Marketing, PR und Webdesign. Zu den ersten externen Partnern zählen das Hotel Wedina in Hamburg und das Hotel du Nord in Interlaken. nova



Im Labor. Zu intensiv.

Foto: Franz Thomas Balmer/TESSVM



Wo Nicolo Bass vor Ort ist

Vier Fragen an drei Kandidaten des Kreises Sur Tasna

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 14)

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?

Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?

Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?



Denoth Riet
SVP, Liste 04
Zernez

Die medizinische Grundversorgung im Unterengadin/Val Müstair muss langfristig wohnortsnah und zuverlässig sein. Dafür braucht es attraktive Bedingungen für Hausärzte und Personal, damit sich genügend Fachkräfte in der Region niederlassen. Wer sich hier niederlässt, muss gute Arbeitsbedingungen, moderne Infrastruktur und auch Perspektiven für Familie und Freizeit vorfinden. Nur so können wir dem Fachkräftemangel wirksam begegnen. Wichtig ist zudem eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Spitälern, Gesundheitszentren und Spitex-Diensten, um effektiver zu sein und Ressourcen zu sparen. Der Kanton steht in der Verantwortung, geeignete Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen.

In der Raumplanung braucht es dringend ein Umdenken. Überbordende Vorschriften, jahrelange Planungszonen und immer neue Einschränkungen bremsen unsere Gemeinden aus und schaffen unnötige Unsicherheit. Der Handlungsbedarf liegt darin, Verfahren zu beschleunigen, weniger Bürokratie, praxistauglichere Regeln zu schaffen und den Gemeinden wieder mehr Handlungsspielraum zu geben. Sie kennen die lokalen Bedürfnisse am besten. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass genügend Wohnraum für die einheimische Bevölkerung entstehen kann. Übertriebene Auszonungen verschärfen die Wohnungsnot zusätzlich und fördern die Zweitwohnungen.

Meine Bedenken gelten insbesondere jungen Familien, die ein Eigenheim gebaut haben und auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. In den meisten vorgeschlagenen Modellen ist vorgesehen, dass Schuldzinsen für selbstgenutztes Wohneigentum nur noch stark eingeschränkt von den Steuern abgezogen werden können. Dadurch steigt die finanzielle Belastung für den Mittelstand und junge Familien mit hoher Hypothekenschuld. Trotzdem kann die Abschaffung auch Vorteile mit sich bringen. Insbesondere dem steigenden Zweitwohnungsanteil in der Region muss entgegengewirkt werden. Ziel muss es sein, den Kanton finanziell solide zu führen, ohne die Steuerzahler weiter zu belasten.

Die Stärkung der Lebens- und Standortbedingungen in unseren Randregionen steht für mich im Vordergrund. Die Gemeinden sollen mehr Handlungsspielraum erhalten, unnötige Bürokratie muss abgebaut werden. Wichtige Entscheidungen sollen wieder näher bei den Menschen getroffen werden. Ebenso wichtig ist mir der Schutz unserer Natur- und Berglandschaften. Entwicklung und Schutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Tourismus muss gestärkt und nachhaltig weiterentwickelt werden. Gleichzeitig braucht es eine starke Landwirtschaft. Wichtig ist, dass Landwirtschaft, Tourismus und die Bevölkerung nicht durch äussere Einflüsse wie Grossraubtiere usw. übermässig eingeschränkt werden.



Roner Armando
Mitte, Liste 03
Zernez

Als Vorstandmitglied vom CSEB und Präsident vom Verein A&A da l'ospidal Scuol ist mir das Thema sehr wichtig. Wegen unserer Topografie im Kanton sind wir auf eine dezentrale Gesundheitsversorgung angewiesen. Diese ist wie heute aufgestellt meines Erachtens passend, es gibt aber das eine oder andere was noch verbessert werden kann. Die Trägergemeinden der Gesundheitsregionen zahlen bereits heute eine Unterstützung, was hier fehlt, ist eine breite und stabile Unterstützung vom Kanton.

Ich befürworte hier das verdichtete Wohnen/Bauen. Auch die Sanierung von alten Häusern ist sehr wichtig, hier muss wo möglich unterstützt werden. Eine einfachere und effiziente Lösungsorientierung muss angestrebt werden. Es ist wichtig, dass hier die Einheimischen und Erstwohnungen klar priorisiert werden. Nur so kann ein starker Dorfkern erhalten und einer Abwanderung entgegengesteuert werden.

Die Zweitliegenschaften sind in unserer Region eine grosse Realität, hier ist meines Erachtens eine Differenzierung notwendig: Wohnraum für Einheimische darf steuerlich nicht benachteiligt werden. Zweitwohnsitz und touristisch genutzte Objekte sollen hingegen in einem gesunden Mass besteuert werden können. Nur so kann eine gesunde Gemeinde bestehen bleiben.

Ich will mich neben der Gesundheitspolitik auch stark für eine stabile und angemessene Familienbetreuung, starke Schulen und Jugendliche einsetzen. Können wir jungen Erwachsenen Jobperspektiven und Wohnraum ermöglichen, ist schon ein grosser Schritt gegen die Abwanderung in unserer Region gemacht. Als Landwirt werde ich mich auch für den Erhalt unserer Landschaft, Kultur und Bräuche starkmachen, welche sehr verschieden sind. Hier spielen der Tourismus und die Grossraubtiere eine grosse Rolle.



Wirth Jürg
SP, Liste 06
Lavin

Das Center da Sanda Engiadina Bassa ist auf sehr gutem Weg und arbeitet hervorragend. Wichtig ist, dass weiterhin gutes und motiviertes Personal rekrutiert werden kann und dass die Aufsichtsorgane ihre Arbeit seriös durchführen und bei allfälligen Abwegen rasch intervenieren.

Ich sehe dahingehend Handlungsbedarf, als dass die Gemeinden ihre neuen Baugesetze ausarbeiten und einführen müssen – allerdings liegt da der Ball nicht nur immer bei den Gemeinden, sondern auch beim Kanton – dann herrscht zumindest Planungssicherheit. Der Schwerpunkt in diesen Gesetzen sollte dann auf dem Bau von Erstwohnungen liegen, die Schlupflöcher für Zweitwohnungen sollen möglichst verschwinden.

Ja, etwas in dieser Richtung muss dann sicher geschehen, allerdings bestehen da noch so viele Unwägbarkeiten, dass es schwierig ist, bereits jetzt darüber zu diskutieren, was und wie und wo.

Für spätere ÖV-Verbindungen am Abend respektive in der Nacht im Unterengadin.

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mobiliar feiert mit Riesentorte

Nusstorten-Aktion 200 Jahre Mobiliar, 150 Jahre Mobiliar Agentur in St. Moritz, die Generalagent Dumeng Clavuot seit 20 Jahren leitet: Die Mobiliar Generalagentur St. Moritz feiert dieses Jahr gleich dreifach. Für die rund 12000 Kundinnen und Kunden gibt es im Juni ein Stück der grössten Engadiner Nusstorte der Welt, wie die Mobiliar in einer Mitteilung schreibt. Seit zwei Jahrhunderten ist die Mobiliar als Genossenschaft in der Schweiz erfolgreich. 1826 in Bern als Feuerversicherung gegründet, ist sie die älteste private Versicherungs-

gesellschaft der Schweiz. In St. Moritz ist die Mobiliar seit 1876 vertreten, seit 2006 geführt von Dumeng Clavuot.

Ganz im Sinne des Mobiliar Jubiläumsmottos «Besser zusammen» hat sich das Team der Generalagentur St. Moritz eine besondere Jubiläumskaktion ausgedacht: Mit drei regionalen Konditoreien backen die 27 Mitarbeitenden die grösste Engadiner Nusstorte der Welt. In jeder Konditorei entstehen je 250 Nusschnitten. Diese werden am 1. Juni in St. Moritz zu einer 5 mal 8 Meter gros-

sen und mehr als eine Tonne schweren Torte zusammengefügt. Am 2. Juni wird diese Riesen-Nusstorte im Rahmen eines Kundenanlasses angeschnitten und am Tag darauf portioniert.

Vom 4. bis 24. Juni werden die Mitarbeitenden der Mobiliar St. Moritz anschliessend durch ihr Kundengebiet – das Ober- und Unterengadin, Val Bregaglia, Val Poschiavo, Val Müstair und Samnaun – touren und die Nusstorte an die rund 12000 Kundinnen und Kunden verteilen. «Das ist unser süsses Dankeschön an

unsere treuen Kundinnen und Kunden», sagt Dumeng Clavuot. «Viele dieser Kundenbeziehungen bestehen seit Jahrzehnten – und nicht selten sind daraus Freundschaften entstanden.»

Medienmitteilung Die Mobiliar

Hinter dem QR-Code verbergen sich weitere Informationen sowie alle Termine der Verteilaktion.



Vier Fragen an zwei Kandidaten des Kreises Val Müstair

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 15)

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?

Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auszonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?

Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?



Lamprecht Rico
Mitte, Liste 03
Sta. Maria Val Müstair

Jau pens cha quista dumonda nun es simpla da respunder però i nu vegnan miss in dumonda ils servezzans da sandà decentralis in nos Chantun. Sco commember da la cumischiun per strategia e politica dal stadi (KSS) m'ingaschi jau schon daspö ot ons per chi restan in tuot nossas regiuns ils ospitals ed ils centers da sandà. Quist nu vegn neir na mis in dumonda, ne da la Regenza, ne dal Parlamaint Grischun! In che fuorma cha mincha ospital spordscharà in avegnir seis servezzans es la gronda sfida. Per mai esa però fich important cha nus vain eir in avegnir üna fich buna sporta decentrala chi'd es eir pajabla.

Per schoglier quist problem dovri gronda flexibilità e quai dals cumüns ma eir dal Chantun! La planisaziun locala sto gnir serrada giò plü svelto co pussibel in tuot ils cumüns e sainza chi vegn diminui massiv la zona da fabrica. Perquai as stoja nüzziar oura tuot il spazi pussibel da la ledscha da planisaziun superiura.

La populaziun ha dit cler schi d'abolir l'imposta sül agen fit da locaziun ed uschè croudand davent entradas, impustüt pels cumüns. Cun s-chaffir üna nova imposta sün immobiglias, be sün seguondas abitaziuns s-chaffina garanti novs problems. Quia esa important cha'l Chantun realisescha üna ledscha superiura chi sta davu a disposiziun als cumüns chi sun libers dad introduer tala in lur cumün. Impostas sün immobiglias secundars saran pero fich greiv da realisar.

L'agricultura sta davant grondas sfidas e quia am vögla ingaschar eir in avegnir! I va per la diminuziun dals menaschis agriculs, il nomer da paurarias chala on per on, sco eir la regulaziun da las bes-chas rapazzas grondas, impustüt pro'l luf chi porta cun sai grondas emoziuns. L'agricultura es üna pozza fich importanta da nos chantun per famiglias, l'economia e per nossa bella cuntrada.



Jachen Armon Pitsch
SVP, Liste 04
Tschiers

Die Gesundheitsversorgung im Val Müstair ist ein zentraler Lebensnerv unserer Region und muss langfristig gesichert bleiben. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton ist dafür entscheidend. Gleichzeitig stärkt die enge Zusammenarbeit mit dem Südtirol unser Gesundheitszentrum zusätzlich. Die zunehmende Überalterung wird die Gemeinde finanziell stark fordern. Umso wichtiger ist es, die dezentrale Versorgung im Tal nachhaltig zu sichern.

Die Raumplanung muss Entwicklung ermöglichen statt sie zu verhindern. Das Val Müstair hat gezeigt, dass Gemeinden ihren Handlungsspielraum nutzen können – wir waren die erste Gemeinde im Kanton mit abgeschlossener Ortsplanung. Wichtig ist, touristische Projekte sowie Gewerbebezonen zu ermöglichen, damit Wertschöpfung und attraktive Arbeitsplätze entstehen. Gerade innovative Firmen bieten Chancen für gut ausgebildete Rückkehrer ins Tal.

Mit dem Wegfall des Eigenmietwertes drohen den Gemeinden und dem Kanton erhebliche Steuerausfälle. Deshalb braucht es neue Lösungen. Der Kanton soll die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, damit die Gemeinden eigenständig über eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften entscheiden können. Die Gemeindeautonomie muss dabei erhalten bleiben, denn jede Gemeinde kennt ihre Situation und Bedürfnisse am besten.

Der Grosse Rat muss die Stimme der Peripherie ernst nehmen. Unsere Tal-schaften haben sinkende Bevölkerungszahlen, tragen aber weiterhin hohe Kosten für Infrastruktur, Gesundheitsversorgung und Bürokratie. Deshalb braucht es Entlastung und mehr Dezentralisierung. Gleichzeitig müssen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und junge Familien gestärkt werden, denn sie sind die Grundlage für lebendige und zukunftsfähige Täler.

Anzeige

0,30% Zinsreduktion. 100% Region Graubünden.

Vorzugszins auf Ihre erste Hypothek und Bankpaket 2 Jahre kostenlos nutzen.

Jetzt profitieren: ubs.com/graubuenden

Angebot gültig nur für kurze Zeit.

Inklusive
Platinum
Kreditkarte

© UBS 2026. Alle Rechte vorbehalten.



Wochen- HITS

21.5. – 27.5.2026

Duo-Pack

31%

7.95
statt 11.60



Migros Bio-Heidelbeeren und -Himbeeren

Spanien, Schalen, 2 x 250 g, (100 g = 1.59)

20%

2.95
statt 3.70



Migros Lammnierstück

Neuseeland, per 100 g, in Selbstbedienung

Duo-Pack

40%

6.95
statt 11.60



Anna's Best Tortelloni gekühlt

Ricotta & Spinaci, Tricolore al Basilico oder Carne di Manzo, 2 x 500 g, (100 g = 0.70)

30%

2.20
statt 3.15



Schweins-Nierstücksteaks mariniert, IP-SUISSE

per 100 g, in Selbstbedienung

ab 2 Stück

50%



Alle Total Waschmittel

(ohne Mehrfach- und Sonderpackungen), z.B. 1 for All im Nachfüllbeutel, 2 Liter, 7.98 statt 15.95, (1 l = 3.99)

6er-Pack

44%

8.-
statt 14.35



Coca-Cola

Classic oder Zero, 6 x 1.5 Liter, (100 ml = 0.09)

Wochenend- KNALLER

Nur diesen Donnerstag bis Sonntag

33%

8.90
statt 13.35



Extra Kirschen

Spanien, Schale, 750 g, (100 g = 1.19), gültig vom 21.5. bis 24.5.2026

3er-Pack

30%

7.50
statt 10.80



Spécialité Suisse St. Galler Olma Bratwürste, IGP

Schweiz, 3 x 2 Stück, 3 x 320 g, (100 g = 0.78), gültig vom 21.5. bis 24.5.2026

Duo-Pack

30%

4.60
statt 6.60



Tartare

Kräuter & Knoblauch oder Nature Fleur de Sel, 2 x 150 g, (100 g = 1.53), gültig vom 21.5. bis 24.5.2026

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS

Vier Fragen an drei Kandidaten des Kreises Ramosch

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 14. Juni 2026 (Teil 16)

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung im Oberengadin war in den vergangenen Monaten ein permanentes Thema. Wie soll die medizinische Grundversorgung auch im Unterengadin/Val Müstair langfristig gesichert werden?

Revision der Ortsplanungen, über Jahre andauernde Planungszonen, Auzonungen von Bauland, Wohnungsnot, etc. Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts drohen dem Kanton Graubünden hohe Steuerausfälle. Ist eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften eine sinnvolle Kompensationsmassnahme?

Für welches konkrete Anliegen wollen Sie sich im Grossen Rat besonders einsetzen?



Davaz Cla
FDP, Liste 01
Samnaun-Ravaisch

Das Gesundheitszentrum Unterengadin CSEB ist eine Erfolgsgeschichte für die Region. Es sichert die Grund- und Notfallversorgung im Unterengadin und in Samnaun und stärkt die Lebensqualität der Bevölkerung. Die Integration der Alters- und Pflegeheime rundet das Angebot ab.

Das Zweitwohnungsgesetz ist für Graubünden nachteilig. In Randregionen wie dem Unterengadin, Val Müstair und Samnaun bestehen zu grosse Bauzonen bei geringer Nachfrage, was die Preise drückt. Es braucht mehr Flexibilität, ohne neue reine Investitionswohnungen zu fördern.

Kompensationsmassnahmen bei Zweitliegenschaften sollen Sache der Gemeinden sein. Sie kennen ihre Lage am besten und sollen selbst über Lösungen wie Kurtaxen oder ähnliche Abgaben entscheiden.

Ich möchte im Grossen Rat der Randregion eine Stimme geben. Im Zentrum stehen sichere, verlässliche und schnelle Verkehrsverbindungen im Engadin. Aktuelle Probleme wie die zunehmende Präsenz von Grossraubtieren im Kanton Graubünden oder die Abwanderung aus den Dörfern. Zudem setze ich mich dafür ein, dass unsere Region auch für kommende Generationen attraktiv bleibt, und für eine starke Tourismusregion.



Mario Denoth
Mitte, Liste 03
Ramosch

Der Center da Sandà Engiadina Bassa ist ein Erfolgsmodell für unsere Region und aus meiner Sicht ein Vorzeigemodell für die ganze Schweiz, wie man die Gesundheitsversorgung in einer peripheren Region bedürfnisgerecht anbieten und auch langfristig sichern kann.

Aus meiner Sicht muss die Ortsplanung genügend Bau- und Gewerbezone vorsehen, wie zum Beispiel in unserer Gemeinde Valsot. Für uns ist es essenziell wichtig, für junge Familien und Betriebe attraktiv zu sein.

Es handelt sich um ein sehr komplexes Thema und um einen langjährigen Prozess. Wir müssen sowohl als Ferienregion wie auch als Wohngebiet attraktiv bleiben. Nur so können wir unsere Strukturen langfristig erhalten.

Der Kanton und die Gemeinden müssen die drohenden Steuerausfälle kompensieren können. Ob eine Objektsteuer auf Zweitliegenschaften ein fairer Ausgleich sein kann, damit diese Gruppe weiterhin einen Beitrag an die lokalen Infrastrukturkosten leistet, muss geprüft werden.

Unsere Region muss sich weiterentwickeln und die Bereiche Ausbildung, Arbeitsplätze und Wohnen fördern. Als Förster möchte ich mich besonders für den Wald einsetzen. Der Schutzwald ist für unseren Kanton und auch für unsere Region von enormer Bedeutung, damit wir überhaupt sicher in den Bergen leben können. Gleichzeitig soll die Wertschöpfung noch stärker in der Region bleiben.

Als ehemaliger Sportler ist mir zudem die Nachwuchsförderung ein grosses Anliegen. Gute Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten sollen nicht nur im Kanton, sondern auch in den einzelnen Regionen gefördert und verbessert werden.



Höger Daniel
SVP, Liste 04
Samnaun-Laret

Sehr früh haben kluge Köpfe in unserer Region die Probleme erkannt respektive vorausgesehen und die Weichen für die Zukunft richtiggestellt. Und ganz wichtig, hier bei uns steht die gesamte Bevölkerung und auch die Politik voll hinter dem CSEB – und so muss es auch in Zukunft sein.

Eine umsichtige Planung, ein offener Dialog und eine lösungsorientierte Diskussion mit der Bevölkerung sind entscheidend für eine gelingende Raum- und Ortsplanung, um somit das Optimum für die Gemeinde zu erreichen. Es darf nicht sein, dass die Gemeinden an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Bürgerinnen und Bürger vorbeiplant. Und bei der Umsetzung der Entwicklung für die jetzige Generation darf man nicht die Möglichkeiten künftiger Generationen gefährden und oder gar vergessen.

Mit der Abschaffung des Eigenmietwertes war im Abstimmungstext klar, dass bei der Annahme der Vorlage eine Steuer eingeführt wird. Und das mit dem Entgehen der Einnahmen diese wieder kompensiert werden müssen, war auch klar. Somit ist die Frage nicht, ob es sinnvoll ist oder nicht, sondern das Wie. Und für dieses Wie wird die kantonale Steuerverwaltung die notwendigen Gesetzesbestimmungen ausarbeiten. Anschliessend wird die Regierung ihre Botschaft zuhänden des Grossen Rates verabschieden. Und mittlerweile wissen wir auch, dass auf Beschluss des Bundesrates vom 1. April 2026 diese Reform am 1. Januar 2029 in Kraft treten wird.

Ich möchte mich in unserer Region für die Wirtschaft, Tourismus und die Landwirtschaft mit Menschenverstand einsetzen und wir müssen Acht geben, dass wir nicht alles regulieren und kompliziert machen. Und ich sehe die Politik als einen Dienstleistungsbetrieb für unsere Bürger und nicht umgekehrt.

Celerina belohnt sich mit Heimsieg

Fussball Der FC Celerina feierte am Sonntag einen 2:0-Heimsieg gegen den US Schluen/Ilanz. Nach einer ausgeglichenen Anfangsphase übernahmen die Engadiner die Kontrolle und belohnten sich nach der Pause mit zwei Treffern. Die Partie begann mit einem Hin und Her. Samuel Ikpefan kam zur ersten guten Möglichkeit, lupfte den Ball über den Torhüter, verfehlte das Tor aber knapp. Danach erspielte sich Celerina Ballbesitz, blieb im Abschluss zu ungenau. In der 10. Minute folgte eine Schrecksekunde: Torhüter Diego Carrajo prallte bei einer Parade mit dem Kopf gegen den Pfosten. Nach kurzer Pflege

konnte er jedoch weiterspielen. Die anschliessende Ecke setzte Schluen per Kopf an die Latte. Immer wieder leistete sich Celerina unnötige Ballverluste im Mittelfeld. Trotzdem fanden die Gastgeber besser ins Spiel und kamen durch Ikpefan, Pedro Pereira und Mirko Paulangelo zu Chancen. Tore fielen vor der Pause aber keine.

Nach dem Seitenwechsel startete Celerina druckvoll. In der 53. Minute flankte Pereira von rechts in den Strafraum. Ein Verteidiger klärte direkt vor die Füsse von Paulangelo, der volley aus 16 Metern zum 1:0 traf. Die Entscheidung fiel in der 75. Minute: Nach

einer Freistossflanke von Pereira verlängerte Sebastian Pfäffli per Kopf, Ikpefan setzte sich durch und nickte zum 2:0 ein. Drei Minuten später sah ein Spieler von Schluen nach einer Tätlichkeit die Rote Karte. In Überzahl kontrollierte Celerina die Schlussphase souverän und brachte den Sieg über die Zeit.

Das nächste Spiel bestreitet der FC Celerina an Pfingstmontag auswärts in Chur. Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielen:
D. Carrajo, G. William, S. Pfäffli, G. Steiner (C), L. Peer, L. Homann, P. Pereira, J. Bassin, M. Paulangelo, A. El Na Ga, S. Ikpefan, P. Evans, N. Püntener, E. Beti, F. Cavallazzi, R. Cardoso

Veranstaltung

Teilnehmerrekord am Pfingst-Schachturnier

Zernez Das 17. Engadiner Pfingst-Open findet vom Samstag 23., bis Pfingstmontag 25. Mai, im Hotel a la Staziun statt. Für das drei Tage währende Turnier haben sich 53 Spielerinnen und Spieler angemeldet. Der bisherige Höchstwert lag bei 36 Teilnehmenden im Vorjahr. Gespielt werden insgesamt fünf Schachrunden, wobei die Partien mehrere Stunden dauern können. Mit Julius Pleschke (Jahrgang 2009) und Dario Bischofberger (1998) vom Schachclub Chur nehmen auch zwei der derzeit stärksten Bündner Spieler am Turnier teil. Pleschke führt die

Startrangliste mit einer Elo-Zahl von 2247 vor Bischofberger (2160) an. Es stehen auch drei Frauen auf der Startliste, darunter Ena Bangerter vom Schachklub Réti Zürich, die aktuelle Schweizer Meisterin der Mädchen U16. Die erste Runde beginnt am Samstag um 10.30 Uhr, die letzte Runde wird am Montagvormittag gespielt. Zuschauerinnen und Zuschauer sind während sämtlicher Runden willkommen. (Einges.)

Der detaillierte Zeitplan ist einsehbar unter: www.pfingstopen.schach-engadin.ch

Neun Kandidierende für fünf Regierungssitze

Am 14. Juni finden die Regierungsratswahlen im Kanton Graubünden statt. Insgesamt treten neun Kandidierende an, davon mit Martin Bühler, Marcus Caduff und Peter Peyer drei bisherige Regierungsräte und mit Carmelia Maissen eine bisherige Regierungsrätin. Aus Südbünden wollen gleich vier Personen neu in die Regierung, nämlich Reto Bott, Nora Saratz Cazin, Maurizio Michael und Aita Zanetti. Schliesslich kandidiert noch Valérie Favre Accola aus Davos.

Wer sich innert kurzer Zeit einen Überblick über die Kandidierenden für den Regierungsrat des Kantons Graubünden verschaffen möchte, kann dies auf der Internetseite smartvote.ch tun. Smartvote erstellt jeweils zu Wahlen sogenannte «Spider» mit der politischen Positionierung der Kandidierenden. Diese Spinnennetze hat die EP/PL für die Kurzvorstellung der Kandidierenden übernommen. Zudem erhielt jede Person die Gelegenheit, auf die Frage zu antworten, warum man sie wählen sollte. (fh)

Valérie Favre Accola



Ort: Davos
Jahrgang: 1973
Beruf: Statthalterin Gemeinde Davos, Landespräsidentin
Partei: SVP

Warum Sie mich wählen sollten: Als Landespräsidentin, Grossrätin, Davoser Statthalterin und ehemalige Leiterin der Regionalentwicklung kenne ich die Anliegen unseres Kantons aus erster Hand und aus der Praxis. Über 20 Jahre in der Politik haben mich gelehrt: Gute Lösungen entstehen, wenn man zuhört und anpackt. Ob als Präsidentin

eines Unihockeyvereins, in der Sportnachwuchsförderung oder im Einsatz für den Kinderschutz – ich bringe mich dort ein, wo es zählt. Genauso kon-

sequent setze ich mich für Bildung und Forschung, Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft und das Alpenbahnkreuz Terra Raetica ein.



Aita Zanetti



Ort: Sent
Jahrgang: 1970
Beruf: Kauffrau, Bäuerin, Grossrätin, Gemeindepräsidentin
Partei: Die Mitte

Warum Sie mich wählen sollten: Als Bergbäuerin, Gemeindepräsidentin und Grossrätin kenne ich die Herausforderungen Graubündens aus dem Alltag, der Gemeinde und der Politik. Ich setze mich dafür ein, dass die Menschen in unserem Kanton wohnen, arbeiten und gut versorgt leben können. Dafür braucht es keine lauten Worte, sondern Fragen und Zuhören, Entscheiden und Umsetzen. Ich baue Brücken, stärke das Miteinander und bringe unterschiedliche Perspektiven zusammen. So bringen wir Graubünden miteinander voran.

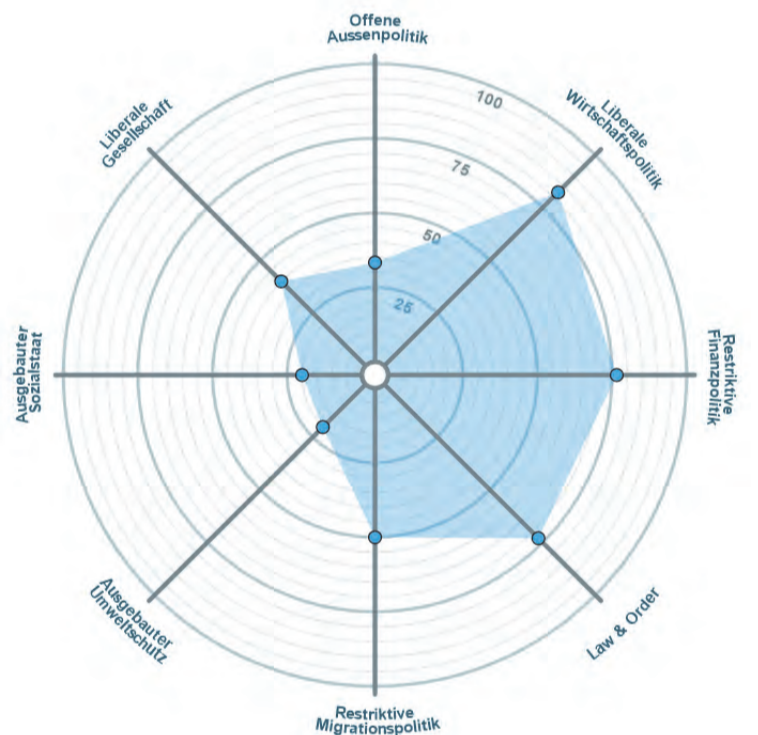


Ort: Castasegna
Jahrgang: 1970
Beruf: Unternehmer, Grossrat
Partei: FDP

Warum Sie mich wählen sollten: Der Kanton Graubünden braucht heute mehr denn je einen pluralistischen und für das gesamte Kantonsgebiet repräsentativen Regierungsrat. Ein Mitglied aus dem italienischsprachigen Teil des Kantons würde es ermöglichen, die derzeit eher angespannten Be-

ziehungen zu den Gebieten des italienischen Graubündens wieder zu knüpfen, aber auch den Dialog und die

Zusammenarbeit mit dem Kanton Tessin und der Region Lombardei zu fördern.



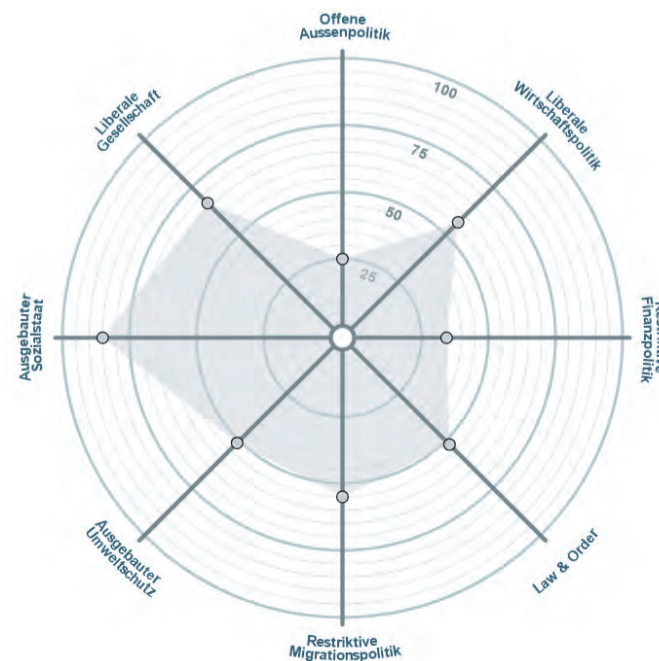
Maurizio Michael

Reto Bott



Ort: S-chanf
Jahrgang: 2002
Partei: parteilos
Beruf: Student der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich

Warum Sie mich wählen sollten: Mir ist wichtig, dass Politik wieder sichtbarer, verständlicher und näher bei den Menschen wird. Ich möchte jene Menschen repräsentieren, die sich nicht von der aktuellen Politik gehört fühlen. Ich stehe für starke Gemeinden, echte Mitsprache und bezahlbaren Wohnraum. Ich setze mich für ein Graubünden ein, das wirtschaftlich stark bleibt und Perspektiven vor Ort schafft. Es ist mir ein Anliegen, unsere kulturelle und sprachliche Vielfalt und unsere «lingua rumantscha» zu erhalten.



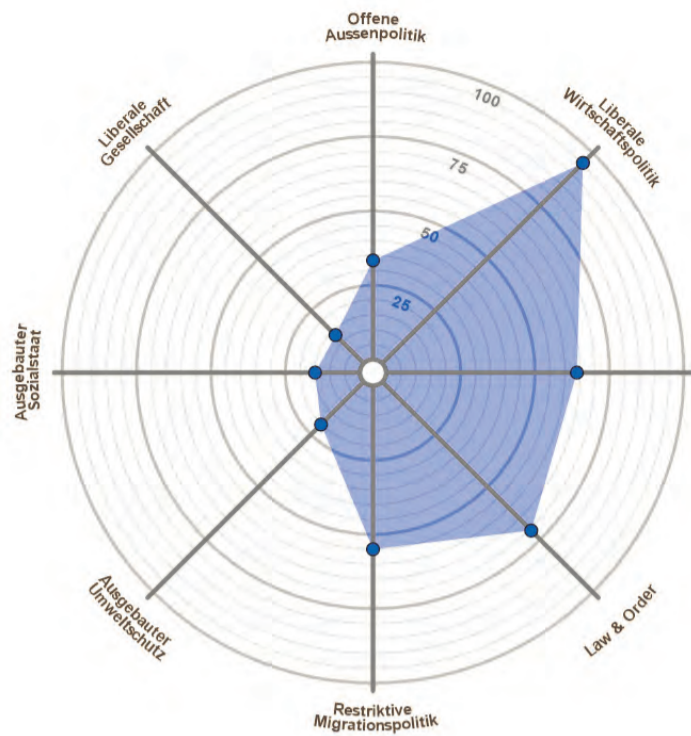
Marcus Caduff



Ort: Morissen
Jahrgang: 1973
Beruf: Agraringenieur, Regierungsrat
Partei: Die Mitte

Warum Sie mich wählen sollten:
 Ich stehe für eine pragmatische und lösungsorientierte Politik. Entscheidend ist für mich, was für Graubünden funktioniert. In den letzten Jahren konnte

ich Erfahrung sammeln und ein starkes Netzwerk aufbauen, um für unseren Kanton konkrete Resultate zu erreichen. Diese Erfahrung würde ich gerne weiterhin in den Dienst Graubündens stellen.



Nora Saratz Cazin



Ort: Pontresina
Jahrgang: 1981
Beruf: Juristin, Gemeindepräsidentin Pontresina, Grossrätin
Partei: Grünliberale Partei

Warum Sie mich wählen sollten: Als Gemeindepräsidentin, Grossrätin und Juristin bringe ich sowohl das politische Handwerk als auch Fachwissen mit, um Graubünden aktiv mitzugestalten. Ich setze mich für bezahlbaren Wohnraum, ein modernes Bildungssystem und eine dezentrale Gesundheitsversorgung ein – nah an den Menschen, mit Herz und klaren Worten. Für mich bedeutet Politik: zuhören, vorausdenken und mutig anpacken – gemeinsam, für ein Graubünden mit Zukunft. Ich möchte Verantwortung übernehmen und mich für unseren Kanton engagieren.



Carmelia Maissen



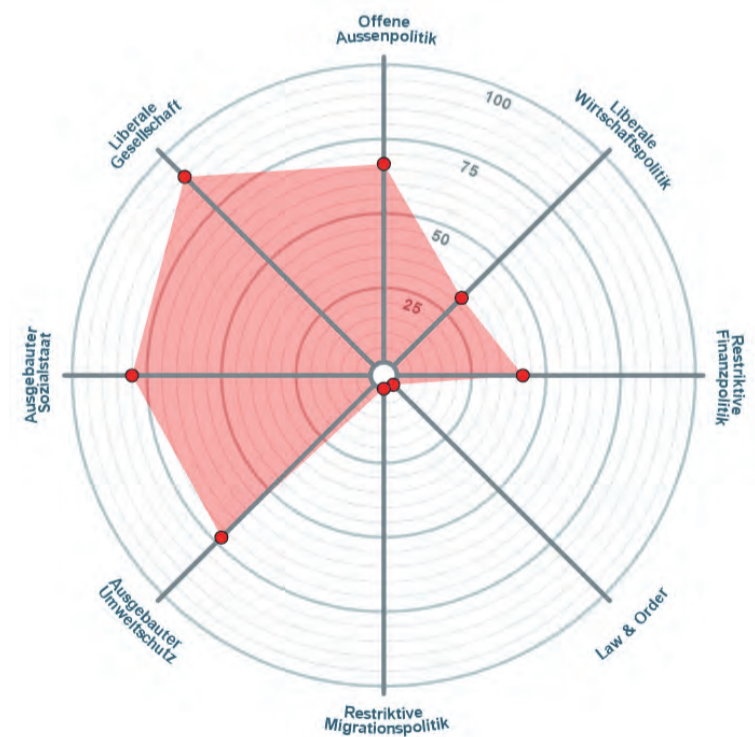
Ort: Castrisch
Jahrgang: 1977
Beruf: Architekturwissenschaftlerin, Regierungsrätin
Partei: Die Mitte

Warum Sie mich wählen sollten:
 Mit Leidenschaft arbeite ich für Lösungen, die Stabilität schaffen – für Familien, Unternehmen und unsere Natur.

Sichere Wege, eine moderne Infrastruktur und eine nachhaltige Energieversorgung stärken den Kanton. Mein Ziel? Ein Graubünden, in dem jede Generation und jede Region eine Perspektive hat.



Peter Peyer



Ort: Trin
Jahrgang: 1965
Beruf: Regierungsrat
Partei: SP

Warum Sie mich wählen sollten: Angesichts der weltweiten Gefahren für Demokratie, Umwelt und Gemeinwohl brauchen wir mehr Haltung, mehr Engagement und mehr Solidarität. Deshalb stelle mich gerne zur Wiederwahl in die Regierung – um weiterzuarbeiten. Für ein Graubünden, das niemanden zurücklässt. Für ein Graubünden, das mutig in die Zukunft schreitet. Für ein gutes Leben für alle. Für ein soziales Graubünden.



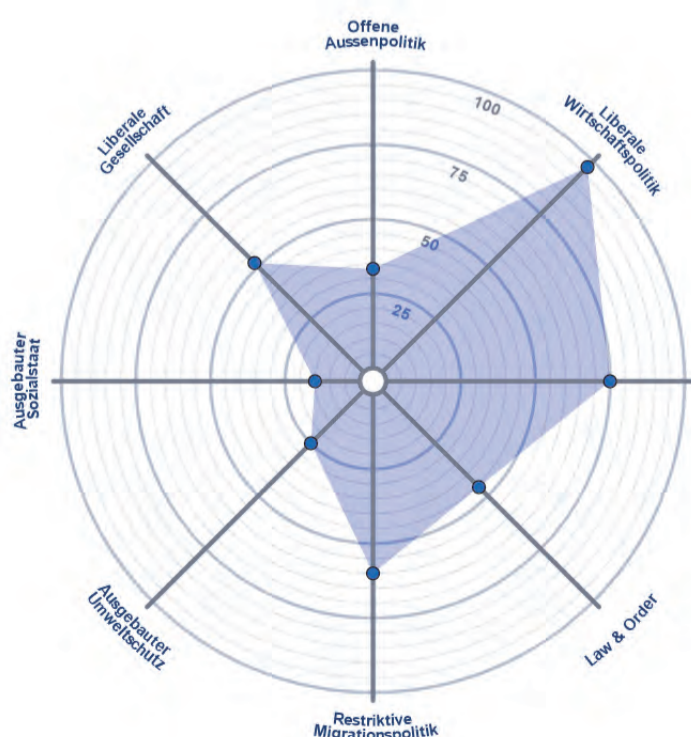
Martin Bühler



Ort: Fideris
Jahrgang: 1976
Beruf: Politikwissenschaftler, Regierungsrat
Partei: FDP

Warum Sie mich wählen sollten:
 Wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken, setzen Sie auf Kontinuität, Einsatz und verlässliche Arbeit. Die vergangenen Jahre als Regierungsrat waren intensiv und lehrreich. Gemeinsam konnten wir viel bewegen und partnerschaftlich Lösungen entwickeln, die Graubünden voranbringen. Daran

möchte ich anknüpfen im offenen Dialog, nah bei den Menschen und auf Augenhöhe. Gerne setze ich mich weiterhin ein für starke Gemeinden, faire Steuern, solide Finanzen und eine zukunftsgerichtete Digitalisierung.



Jäger sucht freien Sitz.

Ein pens- und passionierter Berner Jäger wohnt neu im Unterengadin und sucht Anschluss an Hoch- und Niederwildjagende oder eine Hüttengemeinschaft ebendort. Mein Motto: Lieber mit- als störeinander! Freu mich auf Kontakte, Email: tschentliem@bluewin.ch



RAMPENVERKAUF

Weitere zusätzliche, unzählige Möbel und Gegenstände in gutem Zustand werden preiswert abgegeben.

Die Zahlung erfolgt Bar und die Möbel und Gegenstände sind direkt mitzunehmen.

Samstag, den 30.05.2026 von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Via Castell 50
7524 Zuoz



10 Jahre Girella Brocki - feiern Sie mit uns!

Samstag, 06. Juni 2026, von 11.00 bis 16.00 Uhr gemütliche Festwirtschaft

Jubiläumrabatt von bis zu 50 % mit unserem Glücksrad

Mit Ihrem Einkauf in der Girella Brocki unterstützen Sie Menschen, die im Arbeitsmarkt wieder Tritt fassen möchten.

www.girella-brocki.ch, info@girella-brocki.ch, 081 833 93 78, Via Nouva 5, 7505 Celerina



Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am Mittwoch, 3. Juni 2026, um 19.00 Uhr, im Pfarrsaal St. Moritz-Dorf

Traktanden:

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 18.6.2025*
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Kassabericht, Revisionsbericht, Déchargeerteilung an den Vorstand
4. Beschlussfassung über die Höhe des Steuerfusses (bisher: 6% der Kantonssteuer)
5. Budget 2027
6. Bauabrechnung Aussentreppe und Vorplatz Kirche St. Mauritius
7. Orientierung Umbau Kirche St. Karl und Kreditantrag
8. Projektbeitrag 2027 - 2029
9. Orientierung über die Römisch-katholische Kirchenstiftung St. Moritz
10. Wahlen der Delegierten und Stellvertreter der Katholischen Landeskirche Graubünden
11. Varia

* Das Protokoll kann im Sekretariat oder auf unserer Webseite (www.pfarreistmoritz.ch) eingesehen werden. Es wird an der Versammlung nicht verlesen.

Alle Kirchgemeindemitglieder sind freundlich eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.

Katholische Kirchengemeinde
St. Moritz - Sils-Silvaplana-Maloja
Der Vorstand

Renoviertes Landhaus

aus dem 17. Jahrhundert am oberen Comersee (oberhalb Gera Lario) zu verkaufen - 4½ Zimmer, autofrei, ruhig, freie Seesicht, Südhang, fünf Terrassen

Kontakt:
lakecomolandhouse@gmail.com



Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Bernina Suot
Nächte vom 28./29. Mai 2026

Gleisunterhaltsarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung/Disposition

Nachtarbeiten

RhB-Strecke Zernez - Susch, Viadukt Val Susasca
Nächte vom 25./26. Mai 2026 - 28./29. Mai 2026

Arbeiten an Brücken: Einbau Hilfsbrücken

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Kunstabtuen

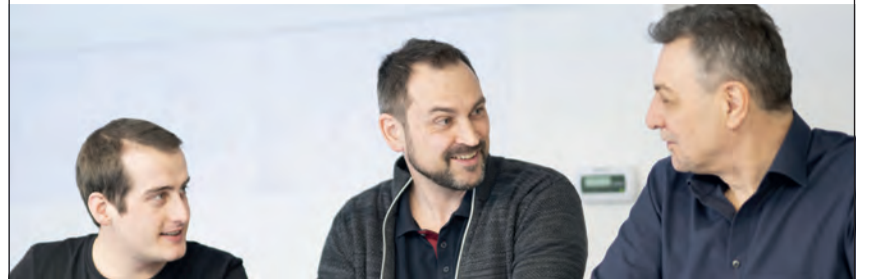


Liste 4
Stefan Metzger
bisher

Direkt. Unbequem. Wirkungsvoll.

Eine starke Stimme im Grossen Rat für das Oberengadin!

Es braucht jemanden, der hinschaut, nachfragt und handelt.



Für unser Team Betriebsführung und Energieabrechnung sowie für unser IT/OT-Team in Zernez suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Fachkraft Netz/Schaltanlagen/Anlagenschutz (80 - 100 %)

Fachkraft IT (80 - 100 %)



Unter www.ekwstrom.ch findest Du ausführliche Informationen zur ausgeschriebenen Stelle und über unser Unternehmen.

Engadiner Kraftwerke AG | CH-7530 Zernez | T +41 81 851 43 11 | info@ekwstrom.ch | www.ekwstrom.ch

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN



Wir fördern Deine Talente!

Wir bieten per **1. August 2027** im Center da sandà Engiadina Bassa folgende **Lehrstellen** an:

- **Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe)**
- **Köchin/Koch EFZ**
- **Kauffrau/-mann EFZ**

- Eine breit abgestützte Ausbildung in verschiedenen Betrieben des Gesundheitszentrums erwartet Dich.
- Deine Talente werden durch eine professionelle, vielseitige Ausbildung und durch unsere Fachkompetenz gefördert.
- Bei einem Schnupperpraktikum lernst Du Deinen zukünftigen Beruf kennen.

Wir freuen uns auf Dich!

Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol



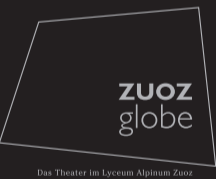
Informationen unter www.cseb.ch/Ausbildung

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Zuoz Globe Plays

DIE WUNDERÜBUNG

Eine Produktion von Zapzarap nach dem Roman von von Daniel Glattauer



Freitag, 5. Juni 2026, 20:00 Uhr

Tickets via QR-Code, zuozglobe@lyceum-alpinum.ch oder 081 851 31 36



Wir danken:

Kulturförderung Kanton Graubünden, Region Maloja, Gemeinde Zuoz, Ernst Göhner Stiftung, Gemeinde Bever, Gemeinde La Punt, Kulturstiftung St. Moritz, Willi Muntwyler Stiftung, Graubündner Kantonalbank, Hotel Crusch Alva Zuoz



St. Moritz
TOP OF THE WORLD

Dein Gewinn
4 Gutscheine für den
«St. Moritz Shop»

St. Moritz Tourismus Sommer

Einsendeschluss: 31. Mai 2026

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb





Hoch die Instrumente: Die Uniun Musicala Engiadina ist in Pieterlen angekommen und bereit fürs Musikfest.

Fotos: Anne-Camille Vaucher

Pieterlen liegt im Engadin

Niemand hatte eine längere Anreise: Die Uniun Musicala Engiadina fuhr am Freitag mit dem Zug ans Eidgenössische Musikfest in Biel/Bienne. Für den grossen Auftritt geprobt haben die Bündner nur drei Mal.

Es ist noch eiskalt in Zernez um halb acht. Fast hätte es geschneit über Nacht. Aber kalt macht wach. Gut so, denn für gut 70 Musikantinnen und Musikanten steht an diesem Freitagmorgen eine rund vierstündige Reise an. Es ist die vermutlich grösste aller Gruppen, die dieses Wochenende am Eidgenössischen Musikfest (EMF) in Biel spielen.

Der knallrote Zug der Rhätischen Bahn fährt ein. Bald ist ein ganzer Wagen mit Menschen, Instrumentenkoffern, Ruck- und Schlafsäcken voll gestapelt. Die Passagiere tauen langsam aus ihrer halb gefrorenen Morgenmüdigkeit auf, während der Zug an weiss gezuckerten Arvenwäldern vorbei in Richtung Vereinatunnel zuckelt. Zu hören ist vor allem Rätoromanisch. Hier reisen die, für die es unter Deutsch, Französisch und Italienisch noch einen vierten Schriftzug unter dem EMF-Logo gibt. Er lautet: Festa Federala da Musica.

Die Gruppe hier nennt sich «Uniun Musicala Engiadina» und setzt sich aus Mitgliedern von ganzen 13 Musikgesellschaften aus dem ganzen Engadin zusammen. Aus Sent kommen die Musikantinnen, aus Tschlin, Susch, Scuol oder St. Moritz. Bunt zusammengewürfelt für diesen einen Anlass, den grössten der letzten zehn Jahre.

«Jede einzelne Musiktruppe wäre zu klein für das EMF», sagt Reto Lehner. Er ist der Dirigent der Truppe. Kein Profi, sondern Laie, wie alle anderen in seinem Ensemble. Normalerweise dirigiert er die Jugendmusik von Zernez-La Plaiv, jetzt führt er 70 Frauen und Männer, die sich teilweise kaum kennen, zum rechten Ton.

Vor ziemlich genau einem Jahr, sagt Lehner, kam das Projekt zur Welt. Man wollte den Engadiner Musikanten eine Möglichkeit geben, beim grössten Blas-

musikfest der Welt dabei zu sein. Und man wusste, dass das nur funktioniert, wenn man zusammenspannt.

Kein einfaches Unterfangen, sagt Lehner. Er musste Menschen aus zwei ganzen Tälern zusammenbringen, Probelokale und vor allem Termine finden. Ganze drei Mal hat die «Uniun» ihre Stücke bis jetzt gemeinsam geprobt. Und nur noch eine kurzfristige Zusatzübung am Donnerstagabend. Ob das reicht? Lehner verneint, nur halb im Scherz. Seine Mitreisenden im Zugabteil lachen trotzdem. «Als Projektmusik bist du nie gleich eingespielt wie eine Musiktruppe, die rund ums Jahr besteht.»

Schwieriges Pflichtstück, ...

«Cirque au Lac» heisst das Aufgabestück, das Pflichtstück, das beim Auftritt am Samstagvormittag bewertet wird. Es sorgt für etwas Kopfzerbrechen bei den Engadiner Musikern. Zu schwer sei es für die dritte Stärkeklasse, in der sie spielen, finden sie. Schon vor zehn Jahren, am EMF in Montreux, hatten sich die Engadiner zusammengetan.

Damals noch in der zweiten Klasse. Dirigent Lehner: «Das Stück damals war nicht viel schwieriger.»

... passendes Wahlstück

Dafür hat er Freude am zweiten Stück, das er selber auswählen durfte. «The Glacier Express» heisst es, und welcher Name wäre passender für die Truppe, die per Zug aus dem Bündnerland anreist? Das Beste: «Es passt auch musikalisch.» Die bunt zusammengewürfelte Engadiner Truppe deckt nämlich nicht alle Musikinstrumente ab, die in einer voll besetzten Harmonie zu finden sind.

Insbesondere Holzbläser sind im Bündnerland dünn gesät. «Holz brauchen wir bei uns zum Feuern», sagt Lehner und lacht. Hoch im Kurs sind die Blechbläser. So hat die «Uniun» ganze 15 Euphonien zu bieten, aber kein einziges Tenorsaxophon und kein Fagott. Immerhin ist die einzige Oboe im ganzen Engadin mit von der Partie. Ganz eine Brassband ist das Ensemble also nicht, sondern eine sogenannte «Fanfare mixte».

In Landquart hat sich die Truppe komplettiert und den Zug gewechselt. Ein paar Männer haben sich mit Bier eingedeckt, kurz nach Landquart zischt es zum ersten Mal. Zwei Frauen haben im Bahnhofs-Avec eine Flasche Bündner Röteli gefunden. «Den gibt es in Biel bestimmt nicht», sagt eine von ihnen. Aber eigentlich weiss sie schon, dass die Flasche nicht bis Biel verschlossen bleiben wird.

Das Eidg. Musikfest geniessen

«Wir gehen nicht nach Biel, um zu gewinnen», sagt Dirigent Reto Lehner, «sondern, um eine gute Zeit zu haben.» Und die haben sie schon auf der Hinfahrt. Auch für das Zwischenmenschliche reist die Gruppe schon einen Tag vor ihrem grossen Auftritt nach Biel an. Vor zehn Jahren in Montreux war das noch anders. Yvonne Rauch war damals auch schon dabei und erinnert sich: «Wir sind ewig Car gefahren, auf der Autobahnraststätte haben wir noch die Marschmusik geübt.» Dann seien sie verspätet angekommen, hastig durchgeschleust worden, hätten gespielt und seien wieder schlafen gegangen. Am nächsten Morgen ging's wieder mit dem Car nach Hause. «Das wollen wir nicht noch einmal erleben.»

Rauch hat dieses Jahr alles rund um Anreise und Unterkunft organisiert. Sie hat auch veranlasst, dass die Gruppe diesmal per Zug anreist. «Das macht alles einfacher», sagt sie. «Mit dem Car tönen die Transfers zum Instrumentendepot und zurück nach ziemlich viel Stress.»

Umsteigen in Zürich. Das Gespräch macht Halt beim Thema Finanzen. Bahnbillett, Übernachtungen, Festkarten: So ein Musikfest kommt für die Teilnehmenden nicht ganz billig. Mit rund 300 Franken pro Person rechnet Dirigent Reto Lehner. Dass die Musikantinnen und Musikanten davon nichts aus der eigenen Tasche bezahlen müssen, ist der fleissigen Sponsorensuche zu verdanken. Und einem grosszügigen Musikanten, der am Ende das, was noch offen war, übernahm.

Krawatten erst auf Fotos gesehen

Als der Zug in Aarau hält, ist allmählich etwas vom EMF in Biel spür-

bar. Neben dem Waggon, der für die Engadiner reserviert ist, steigt noch eine zweite Musikgesellschaft zu. Die Gruppe aus dem aargauischen Unterentfelden reist in roter Uniform, während die Truppe aus dem Engadin von Weitem nur an ihren Instrumentenkoffern als Musikformation erkennbar ist. Überhaupt ist ihre Uniform eher minimalistisch, weil niemand weiss, ob die Gruppe in dieser Zusammensetzung nach dem Musikfest je wieder zusammen spielen wird. Schwarze Hose, weisses Hemd und eine blaue Krawatte mit Logo. «Die Krawatten haben wir bis jetzt erst auf Fotos gesehen», sagt Dirigent Lehner. Irgendwo im Gepäck seien sie aber mitgereist, verschwollen.

Als der Zug am Mittag in Biel einfährt, kommt Musikfest-Atmosphäre hoch. Für die Engadiner ist aber noch nicht Endstation. Sie müssen noch mal umsteigen und mit dem Bummeler nach Pieterlen weiterfahren. Dort werden sie die nächsten beiden Nächte verbringen. Einige von ihnen müssen mit einem Massenschlag vorlieb nehmen, andere kommen in Zimmern unter. Das Pflegeheim Schössli hat ein ganzes Stockwerk für die Gäste aus dem Bündnerland freigehalten. Zum Dank gibt es am frühen Abend ein Ständchen für die Bewohnerinnen und Bewohner. 70 romanischsprechende Männer und Frauen in einem Seeländer Dorf: Pieterlen liegt in diesem Wochenende auch ein bisschen im Engadin.

Danach geht es für die meisten zurück nach Biel, ab ins Festgetümmel, wo noch genug Zeit bleibt, um der einen oder anderen Band auf der Esplanade zuzuhören. Und vielleicht, wer weiss, findet sich ja irgendwo doch noch ein Glas Bündner Röteli.

Matthias Gräub, Bieler Tagblatt



Reto Lehner ist der Dirigent der Uniun Musicala Engiadina.

Matthias Gräub ist Co-Leiter des Regionalressorts beim Bieler Tagblatt. Er wohnt in Bern und hat eine Diplombildung Journalismus am MAZ in Luzern absolviert. Für die Geschichte «Pieterlen liegt im Engadin» ist er nach Zernez gereist und hat am Freitagmorgen die «Uniun Musicala Engiadina» auf der Reise nach Biel/Bienne begleitet. Dabei entstand die Idee einer journalistischen Zusammenarbeit. Dieser Artikel ist am Samstag, 16. Mai im «Bieler Tagblatt» erschienen. Der romanische Artikel in dieser Ausgabe wird in den nächsten Tagen ebenfalls im «Bieler Tagblatt» erscheinen.

Sentenza finala cunter cartel da fabrica

Uossa regna tschertezza – las trais interpraisas da fabrica da l'Engiadina Bassa involvadas in cunvegns da predschs han da pajar multas ill'otezza da milliuns. Quai tenor la decisiun definitiva dal Güdisch federal chi ha refusà ün ulteriur recuors in chosa. Cun quista decisiun, chi vala sco decisiun directiva, po ün da plüs cas giuridics in connex cul abüs cunter il dret da cartel gnir serrà giò definitivamaing.

Davo 14 ons cha la cumischium da cunvegns (Weko) ha instradà las inquisiziuns cunter 19 interpraisas da fabrica da l'Engiadina Bassa in connex cun cunvegns da predschs, po il cas finalmaing gnir miss ad acta. Il Güdisch federal ha tenor üna comunicaziun da medias nempe refusà il recuors da las trais interpraisas da fabrica involvadas, la gruppa Foffa Conrad, la Lazzarini SA e la Koch SA Ramosch.

Success per la Weko

Cha'l Güdisch federal haja uossa finalmaing dat radschun in chosa cartel

da fabrica Engiadina Bassa saja ün fat ourdvar allegraivel pella cumischium da cunvegns. «Quist es stat ün lung viadi fin qua. I's tratta quia nempe dal plü grond cas da cunvegns da predschs i'l sector d'acquisiziun cha nus vain scuvri fin uossa. Nus eschan ouravant tuot satisfats ch'illa sentenza vegna danövmaing confermà cha las cunvegns da predschs sajan gnüdas fattas in möd systematic ed intenziunadamaing», declera il vicedirecter e manader da la secziun da fabrica Weko, Frank Stüssi, sün dumonda da la FMR ed agiundscha: «Ün punct chi'd es adüna darcheu gnü contestà da tschertas interpraisas involvadas.»

Multas da milliuns

Quista sentenza es uossa finala. Uschea chi'd es uossa cler cha la gruppa Foffa Conrad ha da pajar üna multa da passa 2,4 milliuns francs, la Lazzarini SA üna da passa duos milliuns francs e la Koch SA Ramosch üna da passa 180000 francs. Quai davu cha quistas trais interpraisas vaivan in seguit a las sancziuns da la Weko dal 2018 fat recuors, il prim davant Güdisch administrativ federal e lura davant Güdisch federal. Eir scha'l Güdisch administrativ federal vaiva quella jada dal 2023 sbassà las sancziuns da la Weko per las interpraisas involvadas, es il recuors gnü in-



Il vicedirectur e manader da la secziun da construcziun Weko, Frank Stüssi es cuntaint culla decisiun dal Güdisch federal. fotografia: Adrian Camartin

vià, tant dal Güdisch administrativ federal, sco eir uossa dal Güdisch federal.

Chi s'haja tut la sentenza per cugnuschentscha, haja gnü nom sün dumonda pro la gruppa Foffa Conrad. Tour però posiziun in chosa nu's vöglija. Simil tuna quai eir pro la Koch SA Ramosch. Quia agiundscha Jachen Andrighetti, commember da la direcziun e cussagl administrativ da l'interpraisa: «Davart la sentenza suna gnü a savair our da la comunicaziun da pressa, perquai nu

vulesa neir tour posiziun in chosa. Quai ch'eu poss però dir – e quia discorra unicamaing per noss'interpraisa – nus eschan dischillus da la decisiun. Quai siond cha nus eschan persvas dad esser aint il dret. Uschigliö nu vessan nus fat quist pass s'inclegia.»

Üna decisiun da grond'importanza

Eir scha'l Güdisch federal tegna vi da l'otezza da las sancziuns – voul dir plü bassas co'l chasti cha la Weko vaiva da

seis temp oriundamaing impuonü – nun haja quai ingün'influenza sül fat cha quista sentenza saja ün success tras e tras per la lavur da la Weko. «Eir scha nus eschan da l'avis cha las sancziuns vessan stuvü esser plü otas, esa al listess mumaint da dir cha sancziuns dessan eir adüna avair ün effet preventiv», uschea Frank Stüssi plünavant, «quia nu vaja be per l'otezza sco tala da las sancziuns.»

Cha plü important saja inamöd il fat cha la sentenza dal Güdisch federal gnia a la listessa conclusiun sco la Weko, nempe chi saja gnü fat consciantamaing abüs cunter il dret da cartel e quai sur plüs ons. E cha'l fat cha quista decisiun dal Güdisch federal saja gnüda tratta d'ün gremi da tschinch persunas muossa a la fin eir l'importanza dal cas. «Scha tschinch persunas trattan ün tal cas, vulesa quai dir chi's piglia la situaziun fich seriosa. E quia as poja ir our dal fat cha quista decisiun es üna decisiun directiva cun consequenzas eir per oters cas giuridics in avegnir.»

E tals cas sun pendants amo inchüns pro la Weko, tant in Grischun sco eir in oters lës in Svizra.

Dario Müller/fmr

Remarcha da la redacziun da la FMR: Fin a la fin da redacziun nun esa stat pussibel da surgnir üna posiziun in chosa da l'interpraisa Lazzarini SA.

Arrandschamaint

Podium cun trais candidats pella Regenza

Scuol In venderdi, ils 29 mai, invidan ils partits politics Allianz, verd liberals e parti liberal democratic ad üna discussiun da podium cun lur trais candidatas e candidats da l'Engiadina e valladas dal Süd per la Regenza grischuna illa Chasa Nova a Scuol: Quai sun Nora Saratz Cazin (pvl), Maurizio Michael (pld) ed Aita Zanetti (allianza). La discussiun vain moderada da Nicolo Bass, schefredacter-suppleant da la «Engadiner Post/Posta Ladina». Las candidatas ed il candidat per la Regenza quintaran da lur

motivaziun per surtour responsabilità illa Regenza grischuna e pigliaran posiziun invers temas actuals, sco per exaimpel davart l'iniziativa da persistenza dal pps, davart la planisaziun locala e la mancanza d'abitaziuns, davart il provedimaint da sandà e davart la protecziun da la natüra. L'arrandschamaint cumainza in venderdi, ils 29 mai, a las 18.00. Las portas sun avertas a partir da las 17.30. In seguit a la discussiun da podium invidan ils partits politics ad ün aperitiv. (pl)

Festa pels 125 ons via Pass da l'Umbrail

Il Cumün da Val Müstair e las societats da giuventüna da Sta. Maria/Valchava, Müstair e Tschieriv invidan als 30 da mai a Valchava a la populaziun ed a giasts a la festa da giubileum pels 125 ons via dal Pass da l'Umbrail.

Daspö 125 ons collia la via sur il Pass da l'Umbrail la Val Müstair culla Lombardia e cul Tirol dal Süd, e quai in stretta vicinanza dal Pass dal Stelvio. Quel pass ha festagià l'on passà seis giubileum da 200 ons. Cha l'Umbrail saja bainquant daplü co be ün pass, scrivan ils organisaturs da la festa da giubileum per quist pass, il Cumün da Val Müstair e las societats da giuventüna da Tschieriv, Sta. Maria e Valchava e Müstair: «El es d'instà la colliaziun principala culla Lombardia e collia umans, culturas e spazis economics.» Las organisaturas ed organisaturs s'allegran da pudair bivgnantar a la festa da giubileum eir a la cusgiera guvernativa Carmelia Maissen, a la presidenta dal Grond cussagl Valérie Favre Accola, al president da la Regione Sondrio, Davide Menegola, al divisionari da l'armada svizra Rolf André Siegenthaler ed a David Accola chi

presidiescha l'Uniun Umbrail 14/18. Las portas da la festa als 30 mai 2026 a Valchava (Ruinas) as drivan a las 17.30. Davo la part ufficala segua üna sairada da trategnimaint cun fuorma-

ziuns indigenas e da sur cunfin. La populaziun es ultra da quai eir invidadada ad ün «apero da stà» als 26 da lügl 2026 sül Pass da l'Umbrail. Il program detaglià segua plü tard. (cdm/fmr)



La via sur il Pass da l'Umbrail exista daspö 125 ons.

fotografia: RTR

Forum d'elecziuns

Aita Zanetti es la dretta rapreschantanta per nus illa regenza

Il Grischun es ün chantun da regiuns cun grondas distanzas. Saja quai l'Engiadina, la Val Müstair, la Surselva, il Partens o la Mesolchina. Mincha regiun ha sias aignas sfidas e bsögn. Per cha quists giavüschs vegnan dudi illa politica chantunala, douvra personalitads illa regenza cun relaziun regiunala. Per mai porta Aita Zanetti precis quai. Sco presidenta cumünala cugnuschia ella las sfidas concretas al lö in nossa regiun periferica, da l'infrastructura sur las scoulas fin al svilup economic. Sco paura ha ella eir l'in-

cletta pels pissers da las paurarias muntagnardas e cugnuschia fich bain las sfidas da nossas pauras e pauras, eir quai chi resguarda la problematica dal luf. Aita ha cun seis savair, experienza politica ma eir cun seis cour avert il dret profil per rapreschantar nossa regiun sco part da la regenza grischuna.

Eu sun persvas cha nossa regiun douvra üna rapreschantaziun in la regenza e cun Aita vaina la dretta persuna per quista incumbenza chi cugnuschia eir fich bain nossa cultura.

Dain ad Aita noss sustegn e nossa vusch als 14 gün pro las elecziuns chantunalas ed ans sgürain uschè nossa rapreschantaziun, eir in rumantsch vallader illa regenza!

Insembel cun Carmelia Maissen e Marcus Caduff pissera ella chi vegnan resguardats tant pissers regionalis sco eir sfidas surordinadas.

Jau as racumond our'd persvasiun als 14 gün la lista 3 per la regenza e per il parlamaint.

Rico Lamprecht
grond cusglier Val Müstair

insurat

Aint il Grond Cussagl
Dumengia, ils 14 gün 2026

Giovanni Bott
aint il Grond Cussagl

Reto Rauch
aint il Grond Cussagl
bisher

Enrica Cadonau
aint il Grond Cussagl

Glista 4
Suot Tasna / Scuol

Illa Regenza
Valérie Favre Accola

PPS
Partida populara Svizra
QUALITÀ SVIZRA

Pel giallina fin davo las uraglias

Passa 70 musicantas e musicants da 13 societats da musica in Engiadina hat tut part cumünaivelmaing a la Festa da musica federala a Bienna. Cun be quatter prouvas ha l'Uniu Musicala Engiadina, suot la bachetta da Reto Lehner, ragiunt ün grond success.

NICOLO BASS

«Listess che chi capita – nus restain amis...» Quai es stat plü o main il versin dals Engiadinais d'ürant la Festa da musica federala a Bienna. L'aventüra vess nempe eir pudü ir aint illas chotschas. Da vulair tour part a la concurrenza in terza categoria cun ün dirigent sainza grondas experienzias da manar üna fuormaziun talmaing eterogena es statta üna gronda sfida. «Ma chi chi nu rischa, nu guadogna», es statta la devisa da Reto Lehner. El ha surtut la sfida musicala ed ha organisà insembel cun Yvonne e Reto Rauch il proget da l'Uniu Musicala Engiadina. Passa 70 musicantas e musicants da 13 differentas societats da musica in Engiadina sun seguidas a l'invid e s'han partecipadas a l'aventüra musicala. Il dirigent Reto Lehner ha in seguit eir tschernü il toc adattà per la concurrenza, nempe l'ovra «The Glacier Express» da Larry Neeck, chi preschainta musicalmaing il viadi dals Engiadinais fin a Bienna. Cun be quatter prouvas s'ha preparada l'Uniu Musicala Engiadina per la gronda preschantaziun in sonda passa- da illa sala da congress.

Cun be quatter prouvas

La gronda part da las quatter prouvas han la fuormaziun intuorn Reto Lehner gnü d'investir i'l toc da lezcha. Las musicantas ed ils musicants engiadinais han nempe gnü d'imprender, uschè sco tuot tschellas societats da musica illa medemma categoria, il toc «Cirque au Lac», cumponü da Manuel Renggli bel ed aposte per la Festa da musica federala. Quist'ovra cun blers müdamaints da tact cun parts ritmicas difficilas per singulas vuschs es statta üna sfida musicala ourdvarit gronda per dirigent e musicants. Sül viadi vers Bienna ha dumandà il schurnalist dal «Bieler Tagblatt» al dirigent Reto Lehner, scha quai saja insomma pussibel da sunar quist toc cun be trais o quatter prouvas (leger l'articel sün pagina 11 da quist'ediziun). «Na», es statta la resposta cuort e bönn da Reto Lehner. Però oramai nun haja dat otras opziuns. Perquai eir la de-

visa: «Listess che chi capita – nus restain amis...»

Gronda tensiun e bleras emozions

In sonda a bunura es la tensiun lura statta gronda illa sala da congress a Bienna: «Nus sunain cun plaschair e giodain il mumaint», ha dit il dirigent cuort avant la preschantaziun. Eir sainza muossar invers inoura, d'eira il squitsch in el fich grond. Ed oter co planisà, ha l'Uniu Musicala Engiadina gnü da sunar il prüm il toc da lezcha e pür lura il toc da tscherna. Cun gronda concentrasiun ha Reto Lehner dat aint il tempo ed il «Cirque au lac» ha cumanzà seis gir. Cun l'ultim tun es il surleiv stat fich grond e l'applaus ha fat plaschair. E quist schligerimaint ha pussibilità da svödar tout las emozions e l'energia aint il toc da gara «The Glacier Express». «Cun l'ultim tun haja dat sco ün'explosiun d'emoziuns in mai. Quai es alch unic, perquai as faja musica»,

hat dit Reto Lehner cuort davo la preschantazin. Ed el nu d'eira l'unic chi vaiva larmas aint ils ögls. Otras musicantas e musicants quintan d'avair gnü cun sunar quist toc pel giallina fin davo las uraglias. Cha quistas emozions d'ürant il sunar suottastrichan ün mumaint unic e perfet.

Prestaziun «fich buna»

Eir la giuria ha suottastrichà quist'impreschiun: Finalmaing ha l'Uniu Musicala Engiadina nempe surgni 90,33 puncts pel toc da tscherna, quai chi'd es stat il resultat il plü ot pel toc da tscherna in quista categoria e correspuonda ad ün «fich buna». Pel «Cirque au lac» ha l'uniun surgni 84,66 puncts, a la fin il terz meglder resultat in quista categoria. Cun totalmaing 175 puncts ha ragiunt l'Uniu Musicala Engiadina il terz rang illa terza categoria «Fanfare Mixte». E quai be cun quatter prouvas s'inclegia.

«Nus eschan stats bun da sunar cun bleras emozions e vain dat in quel mumaint 120 pertschient. Nus eschan fich satisfats e vain surpassà tuot ils böts», respuonda Reto Lehner sün dumonda e cun ün grond surrier. Ad el es crodà ün grond pais giò dal cour ed in el regna grond plaschair. «Eu nun ha amo mai gnü ün mumaint uschè emozional cun far musica», declera'l Cha eir ils spectatuors sajan stats satisfats da la preschantaziun e ch'el haja surgni blers feedbacks positivs, quinta'l cun plaschair. Ch'el haja ouravant bainschi eir dudi vuschs skepticas chi hajan miss in dumonda l'idea da vulair ir be cun quatter prouvas a Bienna. Ma uossa es el persvas cha quai saja statta üna buna decisiun. Cha'l resultat til motivescha eir da cuntinuar eir cun da quistas aventüras musicalas. «Nus vain lavurà tuots insembel e nus vain passantà mumaints inschmanchabels», disch il dirigent.

Marchà cun tuot las binderas

Eir culla prestaziun da marcher es il dirigent stat plü o main cuntaint. Cun 84,66 puncts ha ragiunt l'Uniu Musicala Engiadina cul «Bündnergruss» e bod tuot las binderas da las societats da musica in Engiadina la seguonda piazza in lur categoria. Eir quist resultat es stat ün argumaint pels Engiadinas per far in seguit üna bella festa a Bienna. Las musicantas ed ils musicants da l'Uniu Musicala Engiadina sun tuornats in dumengia saira bainschi ün pa gnecc, ma cuntaints e cun blera satisfaziun darcheu a chasa. E listess che chi capita, els restan amis.

Cun scannar il code QR as vezza il video da la preschantaziun dal «The Glacier Express» da l'Uniu Musicala Engiadina suot la bachetta da Reto Lehner illa sala da congress a Bienna.



Cun s-chars 70 musicantas e musicants ha preschantà l'Uniu Musicala Engiadina, suot la bachettà da Reto Lehner ils duos tocs da concurrenza illa sala da congress a Bienna.

fotografia: Ludwig Magni



L'Uniu Musicala Engiadina ha tut part a la concurrenza da marcher cun la gronda part da las binderas da las societats da musica in Engiadina. Illa chasa da musica a Pieterlen ha l'Uniu Musicala Engiadina gnü la pussibilità da far amo üna prouva la davomezdi avant la Festa da musica federala a Bienna.

fotografias: Ludwig Magni





St. Moritz

St. Moritz steht weltweit für Stil und Eleganz und bietet Gästen höchste Lebensqualität.

Die Abteilung Hochbau ist zuständig für alle baupolizeilichen und raumplanerischen Belange der Gemeinde. Sie begleitet Bauvorhaben von der strategischen Planung bis zur Übergabe an die Nutzer und unterhält, bewirtschaftet und vermietet die gemeindeeigenen Liegenschaften. Als Nachfolge der Abteilungsleitung suchen wir auf Herbst 2027 eine ausgewiesene Fachkraft aus dem Baubereich als

ABTEILUNGSLEITER/-IN HOCHBAU 100%

Als Abteilungsleiter/-in sind Sie verantwortlich für die Bereiche Baupolizei, Projektierung/Realisierung und Liegenschaften. Sie führen ein Team von derzeit 22 Mitarbeitenden und bilden die Nahtstelle zu den weiteren Abteilungen der Gemeinde, den politischen Gremien und der Bevölkerung.

Ihr Aufgabenbereich

- Strategische und operative Leitung sowie personelle und finanzielle Führung der Abteilung Hochbau mit den drei Bereichen Baupolizei, Projektierung, Liegenschaften
- Planung und Realisierung der gemeindeeigenen Hochbauprojekte mit einem kleinen Team von internen Projektleitenden
- Koordination der Projekte mit externen Planern, Planungsbüros und Behörden
- Sicherstellen der Qualitäts- Kosten- und Terminvorgaben im Rahmen von Projekten
- Verantwortung für den Bereich Bewirtschaftung, Unterhalt und Vermietung der gemeindeeigenen Liegenschaften
- Koordination der politischen Prozesse
- Präsentationen, Vertreten von Bauvorhaben, Medienarbeit
- Festlegung der Ziele und Jahresplanung mit Budgetierung

Wir erwarten

- Ausbildung in den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen oder vergleichbare Ausbildung
- Erfahrung im Baubewilligungsverfahren und in der Raumplanung
- Erfahrung in der Projektentwicklung und Realisierung sowie Leitung komplexer Bauprojekte
- Führungskompetenz und Erfahrung im Projektmanagement
- Strategische und organisatorische Fähigkeiten
- Belastbare Persönlichkeit mit Erfahrung in der Zusammenarbeit mit politischen Instanzen
- Erfahrung im Wettbewerbs- und Vergabewesen
- Teamorientiertes Arbeiten
- Pflichtbewusste, selbständige, zuverlässige und exakte Arbeitsweise
- Freundliches, zuvorkommendes Auftreten
- Kommunikationsfähigkeiten und Verhandlungsgeschick
- Verantwortungsbewusstsein und Durchsetzungsvermögen

Wir bieten

- Abwechslungsreiche, herausfordernde Aufgabe an der Schnittstelle zwischen Politik und Projekten
- Dynamische Zusammenarbeit im Team und innerhalb der Abteilungen
- Hohe Selbständigkeit
- Stellenbezogene Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Claudio Schmidt, Tel. 081 836 30 71.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, **bis zum 18. Juni 2026**, nach Möglichkeit in elektronischer Form, an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

Baderleda

REFERAT UND PODIUMSDISKUSSION

«Keine 10-Millionen-Schweiz!»

Am 14. Juni 2026 stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab.

Zur Meinungsbildung laden die Gammeter Media AG und die «Engadiner Post/Posta Ladina» zur nächsten «Baderleda» ein.

Einführungsreferat

Rudolf Minsch, Leiter Wirtschaftspolitik & Aussenwirtschaft, Chefökonom und stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung, economiesuisse

Podiumsdiskussion:

Anna Giacometti, Nationalrätin, FDP
Roman Hug, Nationalrat, SVP
Rudolf Minsch, economiesuisse

Das Publikum ist eingeladen, mitzudiskutieren und Fragen zu stellen.

Beim anschliessenden Apéro bietet sich zudem Gelegenheit zum vertieften Austausch.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Dienstag
26. Mai 2026
19.30 Uhr
Kongresszentrum
Rondo Pontresina

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch

FRAUENHAUS
CHASA DA
DUNNAS
CASA PER
DONNE

mv graubünden

LISTE **6**



Ihre Wahl für faire Mieten

Franziska Preisig
in den Grossen Rat

Vorstandsmitglied MV GR, Grossrätin

SP **FÜR EIN SOZIALES GRAUBÜNDEN**
KREIS OBERENGADIN

LISTE **6**



BISHER
FRANZISKA
PREISIG

BISHER
SELINA
NICOLAY

ALESSANDRA
DEGIACOMI

YANIK
NARE

JULIA
BIFFI

CAROLA
BEZZOLA-ANDINA

GIANNINA
FLEPP

EVARISTO
CRAMERI

S+samariter

Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE,
NOTHELPER- UND ERSTHELPERKURSE AUF ANFRAGE!
GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN**



**Betreuungsangebot
für Menschen
mit einer
dementiellen
Erkrankung
in der Tagesstätte
in Celerina
oder zu Hause.**

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen
Straglia da Sar Josef 3 - 7505 Celerina
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch



Miteinander Neues lernen!

Kostenlose Weiterbildung für alle.
In entspannter Atmosphäre und im eigenen Tempo!

Workshops mit freien Plätzen

04 JUNI	DO, 15 - 17 Uhr Fahrplan & Billette online mit RhB & Engadin Bus
18 JUNI	DO, 15 - 17 Uhr Digi Treff - alle Fragen zu Smartphone und Computer
02 JULI	DO, 18 - 20 Uhr Achtsamkeit - Bewusster Leben und Entscheiden
14 JULI	Gemeinsam mit St. Moritz 60+ «Online Betrug erkennen» Um 15.00 Uhr im Alterszentrum Du Lac in St. Moritz

Immer am Donnerstag im InnHub PopUp,
Via Cumünela 32, 7522 La Punt Chamues-ch
Anmeldung: www.lernloftTREFF.ch/engadin oder
Tel. 0844 444 000

Unterstützt durch das Fortbildungsgesetz GR und



LERN
LOFT
TREFF

Aus dem Schatten der Spitaldebatte

Die grossen Debatten rund um das Oberengadiner Gesundheitswesen fanden zuletzt vor allem rund ums Spital statt. In den beiden Alterszentren beginnt nun der Aufbau neuer Strukturen – mit Fokus auf Stabilität und Verlässlichkeit.

SINA MARGADANT

Der Alltag in den Alterszentren Du Lac in St. Moritz und Promulins in Samedan kennt keine Übergangsfristen. Bewohnerinnen und Bewohner müssen gepflegt, Mahlzeiten gekocht, Medikamente verteilt und Gespräche geführt werden – unabhängig davon, welche Organisation im Hintergrund gerade Verantwortung trägt. Während im Oberengadin in den vergangenen Monaten intensiv über die Zukunft der Gesundheitsversorgung diskutiert wurde, lief der Betrieb in den Alterszentren weiter. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner änderte sich mit dem 1. April zunächst wenig. Die grosse Veränderung fand vor allem hinter den Kulissen statt. Seit Anfang April führt die öffentlich-rechtliche Anstalt Sanadura die beiden Alterszentren sowie die Spitex. Operativ begleitet wird der Übergang bis Ende Jahr von der Casea AG, einem Unternehmen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Vor Ort verantwortlich sind Sabrina Hofstetter und Beat Fellmann.

Dass der betriebliche Übergang ohne grössere Unterbrüche gelungen sei, sei vor allem den Mitarbeitenden zu verdanken, sagt Hofstetter. «Die Bewohnerinnen und Bewohner standen immer im Zentrum. Für sie musste die Versorgung jederzeit gewährleistet bleiben. Das ist gelungen.»

Orientierung und Verlässlichkeit

Die vergangenen Monate seien für viele Mitarbeitende belastend gewesen.



In den Alterszentren Du Lac in St. Moritz und Promulins in Samedan läuft seit Anfang April der Betrieb unter der neuen Trägerschaft Sanadura.

Foto: Reto Stifel

Während öffentlich vor allem über das Spital, Defizite oder politische Prozesse gesprochen wurde, hätten viele Angestellte lange nicht gewusst, wie es für sie persönlich weitergeht. «Die Mitarbeitenden hatten viel Ungewissheit», sagt Hofstetter. Gleichzeitig hätten sie den Betrieb weitergetragen. Genau das sei in der öffentlichen Diskussion teilweise zu kurz gekommen. Tatsächlich war die Debatte rund um die frühere Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) lange stark vom Spital geprägt. Weniger sichtbar blieb, was die Entwicklungen für die Langzeitpflege bedeuteten – und für jene Menschen, die dort täglich arbeiten.

Gerade deshalb soll nun wieder stärker sichtbar werden, was die Alterszentren als Arbeitgeberin auszeichnet: sinnstiftende Arbeit, flexible Arbeitsmodelle, professionelle Strukturen, ein verlässliches Umfeld und Teams, die gemeinsam Verantwortung übernehmen. Die Veränderungen der letzten Monate böten nun auch die Chance, neue Rahmenbedingungen und zukunftsfähige Modelle zu entwickeln,

von denen Bewohnende wie Mitarbeitende gleichermaßen profitieren könnten. Gerade in der Pflege seien funktionierende Betriebe stark von Stabilität abhängig. «Wir möchten den Mitarbeitenden Orientierung und Verlässlichkeit geben», sagt Hofstetter. Es brauche klare Strukturen, damit Vertrauen weiterwachsen könne.

Vieles entsteht neu

Die eigentliche Aufbauarbeit beginnt laut den Verantwortlichen erst jetzt. Zwar sei die organisatorische Loslösung von der SGO erfolgt, viele Bereiche müssten jedoch weiterhin neu aufgebaut werden. Das betrifft etwa die Informatik, das Personalwesen oder organisatorische Prozesse, die zuvor zentral über die SGO liefen. «Man kann nicht einfach den Firmennamen ändern», sagt Beat Fellmann. «Hinter jeder neuen Struktur stehen Menschen, die diese im Alltag umsetzen müssen.» Hinzu kommt die besondere Ausgangslage mit zwei Standorten. Insgesamt verfügen die Alterszentren über rund 120 Betten, verteilt auf Samedan und

St. Moritz. Das bringe zusätzliche Herausforderungen mit sich, etwa bei Abläufen oder der Organisation. Grundsätzlich sei die Kombination von Alterszentren und Spitex jedoch sinnvoll. Die Idee, verschiedene Angebote der Langzeitpflege enger zusammenzuführen, entspreche einer Entwicklung, die vielerorts stattfindet. Ziel sei eine Versorgung, die ältere Menschen möglichst umfassend begleiten können – von der Unterstützung zu Hause bis zur stationären Betreuung.

Personal bleibt Schlüsselfrage

Die grösste Herausforderung bestehe weiterhin in Bezug auf die Personalsituation. Gerade im Oberengadin erschwert der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die Rekrutierung von Fachkräften zusätzlich. Dennoch konnten zuletzt neue Mitarbeitende gewonnen werden, sagt Beat Fellmann. «Gleichzeitig braucht der Aufbau Zeit. Die Alterszentren können zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner nur schrittweise aufnehmen, weil sich der Personalbestand und die Auslastung

parallel entwickeln müssen. Einen Aufnahmestopp gibt es derzeit jedoch nicht mehr.» «Das volle Haus ist nicht einfach das Ergebnis eines einzigen Entscheids», ergänzt Sabrina Hofstetter. Vielmehr brauche es nachvollziehbare Prozesse und sorgfältige Planung. Diese würden nun laufend etabliert, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Genau deswegen sei auch die Wertschätzung gegenüber dem bestehenden Personal zentral. Viele Mitarbeitende hätten die vergangenen Monate trotz Unsicherheit mitgetragen und gleichzeitig die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner sicher gestellt.

Ruhe als Voraussetzung

In den kommenden Monaten sollen die neuen Strukturen weiter gefestigt werden. Dazu gehören auch Projekte rund um Informatik, Gastronomie oder die weitere organisatorische Eigenständigkeit der Betriebe. Gleichzeitig hoffen die Verantwortlichen nun vor allem auf eines: Ruhe. «Diese Betriebe funktionieren gut, wenn sie Stabilität haben», sagt Hofstetter. «Diese Stabilität zu erreichen, erfordert das Engagement aller.» Nach Jahren voller Diskussionen, Abstimmungen und Unsicherheit soll der Fokus nun wieder stärker auf dem Liegen, worum es in den Alterszentren letztlich geht: um die Menschen, die dort wohnen – und um jene, die täglich für sie da sind.

Langzeitpflege im Oberengadin

Die Alterszentren Du Lac in St. Moritz und Promulins in Samedan bieten Platz für rund 120 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Betriebe gewährleisten an 365 Tagen im Jahr eine Betreuung und Pflege rund um die Uhr. Seit dem 1. April 2026 werden die beiden Alterszentren gemeinsam mit der Spitex Oberengadin von der öffentlich-rechtlichen Anstalt Sanadura getragen. (sm)

Zwischen Stolz und Stress

Pflegekräfte in der Schweiz gehören zu den zufriedensten Berufstätigen – und das trotz hoher Arbeitsbelastung. Eine aktuelle Studie zeigt, warum der Beruf für viele so erfüllend ist und welche Herausforderungen dennoch bestehen.

ANNA HARTMANN

Am 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflege, rückten Pflegeberufe erneut in den Fokus. Eine aktuelle, branchenübergreifende Studie des Forschungsinstituts Sotomo zeigt, dass Pflegeberufe in der Schweiz zu den erfüllendsten Be-



Pflegefachpersonen erleben ihre Arbeit oft als erfüllend, stehen im Alltag jedoch unter grossem Druck.

Foto: shutterstock.com/Dmytro Zinkevych

rufen zählen. Besonders positiv bewertet wurden die Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung, die gesell-

schaftliche Bedeutung der Arbeit und der Berufsstolz. Fast die Hälfte der Befragten gab an, bei ihrer Arbeit viel oder

sehr viel Stolz zu empfinden – in Pflegeberufen besonders häufig.

Was Arbeitnehmenden wichtig ist

In der Umfrage wurden Erwerbstätige aus allen Berufsfeldern nach ihrer Zufriedenheit und Erfüllung im Berufsalltag befragt. Sie verdeutlichte: Für Arbeitnehmende zählt nicht nur der Lohn. Entscheidend sind vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, abwechslungsreiche Aufgaben und die Möglichkeit, Positives zu bewirken. In der Pflege geben acht von zehn Beschäftigten an, dass ihre Tätigkeit einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft leistet.

Schwierigkeiten trotz Sicherheit

Pflegeberufe gelten zudem als zukunftsicher. Zwischenmenschliche Fähigkeiten, fachliches Wissen und

der persönliche Austausch lassen sich laut der Studie kaum durch künstliche Intelligenz ersetzen. Trotz der hohen Sinnhaftigkeit bestehen weiterhin Herausforderungen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird zunehmend kritisch beurteilt. Politik und die Branche arbeiten daran, die Rahmenbedingungen zu verbessern, um die Attraktivität der Pflege langfristig zu sichern.

Alexandra Heilbronner, Geschäftsführerin von OdASanté, die nationale Dachorganisation der Arbeitswelt, fasst zusammen: «Die hohe berufliche Erfüllung in der Pflege ist eine Stärke der Gesundheitsberufe. Gleichzeitig braucht es attraktive Arbeitsbedingungen, damit Fachpersonen ihren Beruf langfristig ausüben und sich weiterentwickeln können.»

Anzeige



”

Aita setzt sich mit Haltung, Umsicht und Augenmass für unsere Gemeinschaft ein.

Angelika Overath, Schriftstellerin, Reporterin

AITA ZANETTI

in die Regierung am 14. Juni



”

Aita ist kompetent, bodenständig, entschlossen und bringt Engadiner Spirit nach Chur.

Martin Binkert, Grossrat, Flughafenleiter





AD(H)S bei Kindern und Jugendlichen

Brückenbauen für Betroffene: Ein gutes Miteinander hilft

Ist AD(H)S eine Frage der Erziehung? Eine persönliche Schwäche? Oder doch nur eine Modeerscheinung? Weder noch. Es ist eine besondere Art, die Welt wahrzunehmen und zu verarbeiten. Mit der richtigen Unterstützung können Betroffene ihren Alltag besser gestalten. Dabei ist eine gute Zusammenarbeit von Fachstellen, Schule und Bezugspersonen hilfreich.

Kinder und Jugendliche mit AD(H)S haben Schwierigkeiten, ihre Aufmerksamkeit zu steuern, Impulse zu kontrollieren und sich selbst zu organisieren. Zwar können sie sich auf Dinge, für die sie persönlich brennen, gut fokussieren – aber wenn beispielsweise im Unterricht oder in Alltagssituationen pausenlos Informationen auf sie einprasseln, fällt es ihnen schwer, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und ihre Aufmerksamkeit gezielt auszurichten. In der Folge lassen sie sich leichter ablenken, wirken verträumt oder verpassen wichtige Informationen. Das wiederum kann für Betroffene ebenso wie für Bezugspersonen frustrierend sein.

Streitigkeiten auf dem Pausenplatz, aufbrausende Antworten, Unruhe beim Einschlafen, das ständige Abschweifen vom Thema – diese und viele andere mögliche Symptome führen im Alltag oft dazu, dass die Betroffenen anecken, sozial ausgeschlossen werden oder mit negativen Zuschreibungen konfrontiert werden, die sich nachhaltig auf ihr Selbstwertgefühl auswirken können.

ADHS steht für den ungelenkten Begriff «Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung». Fällt das Merkmal der Hyperaktivität weg, handelt es sich um ADS.

Gemeint ist eine neurobiologisch bedingte Besonderheit des Gehirns: Regionen, die unter anderem für Konzentrationsfähigkeit, Selbstregulation, Durchhaltevermögen, Motivation und geistige Flexibilität zuständig sind, reifen langsamer als bei Gleichaltrigen. AD(H)S hat eine starke genetische Komponente und tritt daher familiär gehäuft auf. Daneben spielt aber auch der Gehirnstoffwechsel eine Rolle, insbesondere der Botenstoff Dopamin. Umweltfaktoren wie Stress oder psychische Belastungen können die Symptome begünstigen oder verstärken.

Bei rund einem Drittel der betroffenen Kinder reift das Gehirn bis zum Alter von 25 Jahren nach – die Besonderheit ist damit aufgehoben. Ein weiteres Drittel reift so weit nach, dass Betroffene mithilfe persönlicher Strategien ihren Alltag gut bewältigen können. Das restliche Drittel kann auch im Erwachsenenalter noch von therapeutischer Unterstützung profitieren, ggf. unter Einbezug von Medikamenten.

AD(H)S bedeutet nicht, dass Kinder «weniger können». Ihr Gehirn funktioniert einfach anders. Eine möglichst frühe Abklärung ist bei Verdacht sinnvoll, und eine Diagnose oft eine grosse Entlastung – denn sie hilft, das Verhalten besser einzuordnen und gezielt zu unterstützen. Um möglichst nachhaltig zu unterstützen, ist ein gutes Zusammenspiel von Fachstellen und Institutionen hilfreich. Was heisst das bei Kindern und Jugendlichen?

Ziel ist eine möglichst grosse Teilhabe am Leben und die Stärkung der persönlichen Entwicklung. Deshalb spielt in jungen Jahren vor allem die Schu-

le eine tragende Rolle. Je nach Situation braucht es bei vorliegender Diagnose einen Nachteilsausgleich: Bei gleichen Lernzielen erhalten die Betroffenen bessere Bedingungen, etwa durch einen ruhigen Sitzplan oder Gehörschutz, durch individuelle Bewegungspausen, längere Prüfungszeiten, klarere Arbeitsanweisungen oder Organisationshilfen. Als weitere mögliche Massnahme können Anpassungen in den Lernzielen vorgenommen werden, etwa durch weniger Lernstoff, kürzere Aufgaben oder einfachere Fragestellungen. Alle Massnahmen werden in Absprache mit den Eltern, der Schule und dem schulpädagogischen Dienst individuell auf den Schüler oder die Schülerin abgestimmt.

AD(H)S kann herausfordernd sein – aber auch inspirierend: Viele Betroffene haben besondere Fähigkeiten.

Betroffene sind häufig sehr kreativ, denken unkonventionell und sprudeln vor Ideen. Das hohe Energielevel macht sie mitunter extrem begeisterungsfähig, offen und neugierig. Dieser Perspektivenwechsel hilft nicht nur den Kindern und Jugendlichen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken. Auch Bezugspersonen und Lehrpersonen können die Stärken und Talente immer wieder hervorheben, gezielt fördern und betonen: «In dir schlummern besondere Potenziale.»

So können Erwachsene unterstützen:

- Pflegen Sie Alltagsroutinen und Familienregeln, die den Tag strukturieren.
- Erkennen Sie die Stärken und positiven Seiten des Verhaltens.

- Sehen Sie auffälliges Verhalten nicht als Provokation, sondern als Signal – oft zeigt das Kind damit ein Bedürfnis nach mehr Klarheit oder Ruhe.
- Loben Sie kleine Schritte, ohne ein «aber» nachzuschieben.
- Beschreiben Sie Arbeitsanweisungen möglichst detailliert. Nur eine Aufgabe aufs Mal. Manchmal hilft ein Bild dazu.
- Bleiben Sie neugierig und lassen Sie sich auf die Welt des Kindes ein – vielleicht lernen Sie, sie mit seinen Augen zu sehen?

THOP – Unterstützung für Eltern

Die PDGR bieten am Standort Chur das THOP-Programm für Eltern von Kindern mit AD(H)S an. Das Gruppenangebot besteht aus acht Terminen und wird von der Krankenkasse vergütet. Es bietet fachliche Informationen und schafft Raum für den Austausch mit anderen Eltern sowie Fachpersonen.

WIR SIND FÜR SIE DA:

Psychiatrische Dienste Graubünden
Psychiatrie-Zentrum Engadin Südbünden
engadin@pdgr.ch
Telefon 058 225 10 10

Mehr Informationen: pdgr.ch/monatsthema

Sponsored Content: Der Inhalt dieses Ratgebers wurde von den Psychiatrischen Diensten Graubünden zur Verfügung gestellt.

Baumeister schaffen bleibende Werte
bieten sichere Arbeitsplätze · bilden Lernende aus
und Mitarbeitende weiter



Deshalb

**Christian Florin am 14. Juni 2026
in den Grossen Rat!**

Wahlkreis Oberengadin, Listen-Nr. 04.06



Graubündnerischer
Baumeisterverband GBV
Comercialstrasse 20, 7000 Chur

Zukunft schaffen
Bündner Baumeister

www.gbv.ch

ENGADINER Lesepass

BARBIN in tschercha da seis dachasa / sucht sein Zuhause

Barbin es ün giuven luf in tschercha d'ün nouv dachasa. In viadi tras gods, sur munts e vals ha Barbin adüna darcheu contact cun otras bes-chas, ma eir culla civilisaziun. Dürant si'aventüra vain el per furtüna accompagnà da Jaronas, ün nanin chi til güda dond buns cussagls.

Barbin ist ein Wolfsjunge auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Auf seiner abenteuerlichen Reise durch Wälder und über Berge kommt Barbin immer wieder in Kontakt mit der Zivilisation. Begleitet wird er von Jaronas, einem Zwerg, der ihm mit Rat zur Seite steht.

Autorin: Braida Nesa CHF: 27.00 ISBN: 978-3-9525688-0-4

 gammetermedia



Mit ruhiger Hand über den Bernina

Bevor im Engadin die Lichter angehen, kontrolliert RhB-Lokführer Corsin Lieberherr bereits Bremsen und Systeme des Triebfahrzeuges im Depot Pontresina. Die «Engadiner Post» hat ihn im Rahmen ihrer Lokjournalismus-Reihe einen Tag lang begleitet.

ANNA HARTMANN

Die rechte Hand liegt bereits am Horn, noch bevor das Auto überhaupt zu sehen ist. «Hier musst du jederzeit damit rechnen», sagt Lokführer Corsin Lieberherr und blickt Richtung Kurve. In Le Prese trennen Zug und Strasse oft nur wenige Zentimeter. Die Rhätische Bahn rollt im Schritttempo durchs Dorf. Dann schießt ein Auto auf die Gleise hinaus. Ein langer Pfiff durchbricht die Stille. Der Wagen weicht gerade noch aus.

Im Führerstand bleibt es ruhig. Corsin nimmt die Hand vom Horn und beschleunigt den Zug langsam wieder. Für ihn sind solche Momente Teil des Arbeitsalltags auf der Berninalinie. Seit über einem Jahr fährt er für die Rhätische Bahn über den Pass – vorbei an Touristen, Autokolonnen, durch Schneestürme und durch enge Dorfdurchfahrten.

Begonnen hat dieser Arbeitstag viele Stunden zuvor. Um 5.30 Uhr morgens betritt Corsin das Depot der Rhätischen Bahn in Pontresina. Draussen ist es noch dunkel, die Luft ist kühl. Die Pendler schlafen noch, derweil bereiten die Mitarbeitenden der RhB bereits ihre Züge auf den Tag vor.

Noch vor dem ersten Licht

Im Depot angekommen herrscht Stille. Bevor der Zweispannungstriebzug 3505 (ZTZ) überhaupt einen Meter fährt, stehen Kontrolle und Inbetriebnahme an. Diesen Zug wird Corsin heute bis nach Tirano begleiten. «Diese Arbeit ist genau so wichtig wie das Fahren, wenn nicht sogar wichtiger», sagt Corsin. Routiniert sind seine Griffe beim Rundgang um das Fahrzeug. Sein Blick wandert über Schläuche, Bremsklötze und unter den Fahrzeugkasten. Einmal unter dem Zug hindurch, dann wieder zurück den Wagen entlang. Kein Detail entgeht seiner Kontrolle, jeder Handgriff sitzt. «Hier gibt es nur funktionsfähig oder eben nicht. Kein Dazwischen.»

Nach der Sichtkontrolle folgt die Inbetriebnahme. Corsin prüft Bremsen, Lichtanlage, Sicherheitsinstrumente, Funkgeräte und Stromabnehmer, die später den Kontakt mit der Fahrleitung aufnehmen werden. Im Führerstand leuchten Kontrollanzeigen auf, Schalter klicken, irgendwo summt Technik. Dann wechselt er auf die andere Seite des Zuges. Die gleichen Tests noch einmal. Gleiche Reihenfolge, gleiche Kon-



Ein lustiges Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen durchs Fenster darf nicht fehlen.

Fotos: Anna Hartmann

zentration. Erst wenn alles kontrolliert und bestätigt ist, öffnet er die Tore des Depots. Langsam rollt der Zug hinaus in die noch dämmernde Morgenstimmung von Pontresina.

Die ersten Kilometer des Tages

Nachdem der Fahrdienstleiter telefonisch informiert ist, dass das Fahrzeug für den Einsatz bereitsteht, leuchten zwischen den Gleisen die sogenannten «Zwergsignale» auf. Die kleinen Rangiersignale geben die Rangierfahrt frei.

Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Noch geht es nicht Richtung Bernina, zuerst muss das Fahrzeug auf das richtige Gleis rangiert werden. Ein kurzes Manöver, ein letzter Führerstandswechsel – dann ist alles bereit für die erste Fahrt des Tages.

Pünktlich um 6.13 Uhr verlässt der Zug den Bahnhof Pontresina. Draussen liegt noch etwas Schnee auf den Wiesen, die Natur ist noch nicht im Frühling angekommen. Vorbei an Punt Muragl und Celerina Staz rollt der Zug Richtung St. Moritz. Im Führerstand herrscht Ruhe. Nach Ankunft im Bahnhof St. Moritz durchbricht Funkverkehr die Stille.

«Guten Morgen St. Moritz. 1620 meldet sich. Habt ihr etwas für uns?», fragt Corsin über Funk nach. In St. Moritz könnten zusätzliche Güter- oder Personenwagen bereitstehen, die an den Zug angehängt werden müssen. Doch der Tag nach Auffahrt verläuft ruhig. Aus der Antwort ist herauszuhören: keine Zusatzwagen, keine Änderungen. Der Zug bleibt in seiner aktuellen Formation und fährt weiter über den Berninapass Richtung Tirano.

Wo der Winter langsam endet

Hinter St. Moritz beginnt der Anstieg Richtung Berninapass. Die Häuserdichte nimmt ab, die Landschaft wird weiter. Zwischen den letzten Lärchenfeldern liegen Schneereste. Je höher der

Zug steigt, desto rauer wirkt die Umgebung. Auf dem Pass bläst ein kalter Wind über die Ebene. Der Himmel ist grösstenteils bewölkt, nur am Horizont zeigt sich ein schmaler Streifen Blau.

Dann plötzlich Bewegung vor dem Zug: Eine Gams springt mit wenigen Sätzen über die Schienen und verschwindet zwischen den Steinen. Corsin registriert den kurzen Moment mit einem ruhigen Blick nach vorne. Für ihn gehört die Fahrt über den Bernina zu den schönsten Strecken im RhB-Netz. «Hier oben ist es oft ruhig», sagt er. Trotz aller Verantwortung wirke die Strecke entschleunigend. Hinter Ospizio Bernina verändert sich die Landschaft langsam. Die weisse Winterkulisse weicht zunehmend den grünen Wiesen und ersten Bäumen. Richtung Poschiavo wird die Luft milder, die Hänge steiler und die Farben kräftiger. Auch der Himmel reisst langsam auf. Zwischen den Wolken wird immer mehr Blau sichtbar.

Zentimeterarbeit im Puschlav

Hinter Poschiavo wird die Strecke nochmals enger. Die Gleise rücken näher an die Strasse, näher an Häuserfassaden, parkierte Autos und Hauseingänge. Besonders zwischen Campocologno und Tirano teilen sich Bahn und Alltag oft denselben Raum.

Ab Campocologno sitzt deshalb zusätzlich eine Mitarbeiterin des Zugpersonals im Führerstand. Ihre Aufgabe: unterstützen, beobachten, absichern. Gerade in den engen Dorfdurchfahrten zählt jeder Zentimeter. «Wenn es irgendwo knapp wird, steigt sie aus und stellt die Vorbeifahrt sicher», erklärt Corsin. An diesem Morgen bleibt ein solcher Einsatz zwar aus, doch die Aufmerksamkeit im Führerstand steigt spürbar. Autos kreuzen die Gleise, Fahrradfahrer ziehen vorbei, vereinzelt bleiben Passanten stehen und schauen dem roten Zug nach. Für die Fahrgäste wirkt die Durchfahrt

fast gemütlich. Im Führerstand dagegen ist volle Konzentration gefragt.

Ankunft im Süden

In Tirano endet die Ruhe der frühen Morgenstunden abrupt. Auf dem Perron warten bereits zahlreiche Touristen auf den sogenannten «Trenino rosso del Bernina». Rollkoffer rattern über den Boden, Kameras hängen um Hälse, dazwischen werden Fragen gestellt, Plätze gesucht und Fotos gemacht. Viele Reisende wissen nicht genau, wo sie einsteigen dürfen – und wo nicht. Während sich die Fahrgäste auf dem Gleis verteilen, beginnt für das Bahnpersonal die nächste Phase der Arbeit. Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter koordinieren den Einstieg, geben Auskünfte und lenken die Menschenströme. Zwischen italienischen, deutschen und englischen Sätzen behalten sie den Überblick.

Gleichzeitig laufen zwischen den Gleisen die Rangierarbeiten. Gemeinsam mit dem Rangierpersonal werden zusätzliche Personenwagen an den Zug angehängt. Handzeichen, Funkmeldungen und kurze Kommandos bestimmen den Ablauf. Jeder Handgriff sitzt. Doch auch nach dem Ankoppeln ist die Arbeit noch nicht beendet. Corsin kontrolliert erneut den Zug. Sind die Wagen korrekt verbunden? Sitzen die Kupplungen richtig? Ist irgendwo zu viel Spannung oder Spiel vorhanden? Auch die Lichtanlage wird nochmals überprüft. Vor der Abfahrt Richtung Poschiavo folgt schliesslich die Bremsprobe. Erst wenn bestätigt ist, dass alles funktioniert, darf der Zug Tirano wieder verlassen. Während draussen weiterhin Touristengruppen auf Fotos warten, richtet sich der Blick im Führerstand bereits wieder auf die Strecke Richtung Norden.

Ein kurzer Halt

Von Tirano aus geht die Fahrt zunächst zurück Richtung Poschiavo.

Keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse, keine heiklen Situationen. In Poschiavo endet Corsins Fahrt vorerst. Ein anderer Lokführer übernimmt den Zug und fährt weiter Richtung Norden. Für Corsin beginnt nun die Pause. Im Personalzimmer wird sich mit einem Brötchen und einem Kaffee gestärkt.

Es bleibt immer wieder Zeit für einen kurzen Austausch hier, einen lockeren Spruch dort. Auch das Zugpersonal, das später zusteigt, schaut noch vorbei. «Man bleibt immer kurz stehen und redet. Wir sind wie eine grosse Familie», sagt Corsin. Die Atmosphäre wirkt vertraut und eingespielt.

Draussen rollen derweil weitere Züge durch den Bahnhof Poschiavo. Schon kurze Zeit später übernimmt Corsin seinen zweiten Zug. Vor der Abfahrt folgt die kurze Übergabe mit dem vorherigen Lokführer. Funktioniert alles wie vorgesehen? Die Antworten fallen knapp aus – keine Probleme, keine Störungen.

Dann geht es wieder Richtung Berninapass. Auf dem Pass zieht mittlerweile Schneegestöber über die Gleise. Wind treibt die Flocken gegen die Frontscheibe des Führerstands, die Sichtverhältnisse sind zeitweise diffus. Corsin bleibt gelassen und führt den Zug ruhig durch die weisse Landschaft Richtung Pontresina.

Die letzte Übergabe des Tages

Langsam rollt der Zug am frühen Nachmittag wieder in Pontresina ein. Die Schneeflocken bleiben weiter oben auf dem Pass zurück. Jeder Handgriff sitzt auch nach mehreren Stunden auf der Strecke noch. Im Bahnhof übernimmt bereits der nächste Lokführer den Zug. Die Übergabe dauert nur wenige Minuten. Corsin informiert kurz über die Fahrt, dann übernimmt sein Kollege. Wenig später wird der Zug bereits wieder weiterfahren.

Für Corsin Lieberherr endet der Arbeitstag dagegen langsam. Er nimmt seine Tasche, steigt aus dem Führerstand und blickt noch einmal Richtung Gleise. Hinter ihm summt der Zug leise weiter, vor ihm liegt für einen kurzen Moment Ruhe.

Nur wenige Stunden zuvor begann der Tag im dunklen Depot von Pontresina. Dazwischen lagen Schneefelder auf dem Berninapass, enge Dorfdurchfahrten im Puschlav, Funkmeldungen, Rangiermanöver und unzählige Kilometer auf Schienen.

Dann schliesst sich die Tür des Führerstands. Der Zug fährt weiter. Und auf dem Perron bleibt für einen kurzen Augenblick nur noch das Geräusch der abfahrenden Rhätischen Bahn zurück.

Alle Artikel zum Tag des Lokjournalismus befinden sich auf engadinerpost.ch im entsprechenden Dossier. Der QR-Code führt Sie direkt zum Online-Dossier.



Zweispannungstriebzug 3505 (ZTZ) in St. Moritz. Die Tore des Depots in Pontresina werden noch von Hand geöffnet (Mitte). Bei der Inbetriebnahme des Zweispannungstriebzuges ist Konzentration gefragt.

Liste **4**

GIPFELSTÜRMER

GR-Wahlen am 14.06.2026

Heinz Thomas, Christian Florin, Fabrizio Padrun, Martin Berthod, Stefan Metzger, Ruet Ratti, Karin Brassler, Jachen Andri Cajos

Liebe Engadinerinnen und Engadiner
 Ich komplettiere unser Team von Grossrätinnen und Grossräten in der **Regierung**. Als Davoserin kenne ich die Anliegen von Tourismusregionen und gebe ihnen somit eine starke und kompetente Stimme.
 Die **Gipfelstürmer** unterstützen mich, mache es ihnen gleich und wähle mich in den **Regierungsrat!**

Valérie Favre Accola

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Oberengadin - Bregaglia

CULTURA LAUDINELLA

KULTURPROGRAMM MAI/JUNI

Weitere Infos zu den Veranstaltungen

31.5 20.30 UHR	ANNETTE POSTEL SINGT FRIEDRICH HOLLAEENDER Konzert
20 17 UHR	MARK SEBILLE Lesung
21 9 UHR	FEIER ZUM 35-JÄHRIGEN BESTEHEN DES ALPHORN-ENSEMBLES ENGIADINA ST. MORITZ Sonntagsbrunch
21-25 11/12 UHR	«MUSICA NOSTALGICA» Kurkonzerte 2026
27+28 10/11/+ 14/15 UHR	«OPEN DOORS ENGADIN» Führungen
AB 28 11 UHR	«DAS MUSENKUSS-KABINETT» Kurkonzerte 2026

LAUDINELLA.CH/VERANSTALTUNGEN/

PFINGSTEN
2026

Erscheinungsdaten & Öffnungszeiten

Am **Montag, 25. Mai 2026** bleibt unser Büro geschlossen.
 Insetrateschluss für die Ausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» vom Dienstag, 26. Mai 2026:
 Freitag, 22. Mai 2026, 10.00 Uhr

An den übrigen Arbeitstagen gelten unsere regulären Öffnungszeiten.

Blieben Sie informiert: www.engadinerpost.ch

Gammeter Media AG
 Telefon 081 837 90 00
 werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

insembel

Der Verein «insembel» organisiert Freiwilligeneinsätze, betreut die Freiwilligen professionell und fördert die Freiwilligenarbeit im Oberengadin.

info@insembel-engadin.ch
 www.insembel-engadin.ch
 T 079 193 43 00

30 da matg 2026, 10.00 – 16.00

Di dal sport grischun

Ina purschida da las uniuns ed associaziuns grischunas da sport

Tag des Bündner Sports

graubünden Sport

Lieus
Cuira, Tavau, Ftan, Ilanz/Glion, Samedan e Tusaun.

Partneri da medias: **südostschweiz**

Partneris: **coop GEMEINDE DUELL**, **Bündner Verband für Sport**

Engadin

Sommer Kickoff 2026

Donnerstag, 11. Juni 2026, 16.15 Uhr
 Im Rondo, Pontresina

Deep Health Engadin
 Ein Abend, der Neugier über Wissen stellt und das Tor zur neuen Saison im Engadin weit öffnet.

In entscheidenden Momenten greifen wir gerne zu Routinen. Doch erst wo das Durchbrechen von bekannten Mustern nicht als Bedrohung, sondern als Quelle von Innovation angesehen wird, kann Entwicklung stattfinden. Dr. Christian Lang berät Unternehmen und Einzelpersonen, wenn Perspektivenwechsel notwendig werden. Er wird uns seinen persönlichen Kompass auf dem Weg zu mehr Offenheit und Mut zeigen.

Durch den Abend wird wiederum Darco Cazin führen und das Publikum mitnehmen zu Kraftorten, tiefgründigen Versen und seiner ganz besonderen Vision von ganzheitlicher Gesundheit. Denn dieser Sommer Kickoff steht ganz im Zeichen von Deep Health Engadin, das neu aufgebaut wird.

Der Anlass ist öffentlich und richtet sich an alle, die mit offenem Blick im Engadiner Sommer und Herbst unterwegs sind.

Jetzt anmelden und Platz sichern!

engadin.ch

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Celerina oder zu Hause.

FRONDIS
 Betreuung demenzerkrankter Menschen
 Straglia da Sar Josef 3 - 7505 Celerina
 Tel. 079 602 25 20
 info@frondis.ch · www.frondis.ch

DER VEREIN «INSEMBEL» ORGANISIERT FREIWILLIGENEINSÄTZE, BETREUT DIE FREIWILLIGEN PROFESSIONELL UND FÖRdert DIE FREIWILLIGENARBEIT IM OBERENGADIN.

info@insembel-engadin.ch
 www.insembel-engadin.ch
 T 079 193 43 00

insembel

«Der Chor lebt vom Miteinander»

Vom 18. bis zum 21. Juni findet wieder das Festival Scuol Classics in der Eishalle Gurlaina in Scuol statt. Martin Zimmermann, Chorleiter und Musiker mit Herz und Seele, bereitet den «einheimischen» Chor auf den Auftritt vor. Im Interview gibt er Einblick in die Probenarbeiten.

Allegra: Martin Zimmermann, in knapp einem Monat findet die Aufführung von Carmina Burana im Rahmen des Festivals Scuol Classics statt. Haben Sie den Chor beisammen?

Martin Zimmermann: Ja, denn der Chor besteht im Grossen und Ganzen seit Herbst 2025. Aber es kommen immer noch einzelne Personen dazu.

Wie viele Leute sind dabei und wie verlaufen die Proben?

Der Chor besteht aus rund 50 Leuten, und wir liegen (Stand gegen Ende April) in den letzten Zügen der Probenarbeit. Acht Tage haben wir schon zusammengearbeitet, drei eintägige Proben kommen noch dazu, dann werde ich den Chor an Urs Leonhardt Steiner übergeben, der ihn dann mit den Sängerinnen und Sängern aus den USA zusammenführt.

Würden Sie nicht auch gerne selber mit dem Chor auftreten?

Natürlich wäre das schön, aber das stand nie zur Diskussion. Die Arbeitsteilung, wie sie jetzt besteht, war von Anfang an so abgemacht. Das Ganze kam auf Initiative von Cinzia Regensburger zustande, sie war einst meine Schülerin in Schiers und hat auch bei mir im Chor gesungen. Sie hat mich angefragt, ob ich die Probenarbeit in der Vorbereitungsphase übernehmen würde, was ich gerne gemacht habe. Grundsätzlich finde ich es eine sehr gute Idee, klassische Musik in die «Randregionen» zu bringen, wenn ich das als Prättigauer so sagen darf.

Wie viel Leute reisen denn aus den USA an?

Das Orchester besteht aus 45 bis 50 Leuten, im Chor sind es etwa gleich viele. Sie rühren schon mit der grossen Kelle an. Sechs Leute von unserem Chor reisen Mitte Mai nach San Francisco und sind dort Teil der Aufführungen der Carmina Burana.

Aber natürlich wäre für mich eine Produktion mit Leuten nur von hier auch interessant, es wäre vielleicht auch eine etwas andere Herangehensweise. Aber so wie es jetzt ist, stimmt das für mich.

In den USA sind sie jetzt auch am Üben?

Ja, selbstverständlich. Sie studieren das selbe Werk ein. Die Art zu singen wird dann noch etwas vom Chorleiter abhängen, immerhin wird der Chor am Schluss verdoppelt. Grundsätzlich finde ich die Idee sehr spannend, tausende von Kilometer voneinander entfernt etwas vorzubereiten und dann zusammen aufzuführen.

Welche Stimmen waren am schwierigsten zu finden, sind am rarsten?

Männer sind immer etwas Mangelware, das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Stimmen ist nie eins zu eins, sondern im besten Falle zwei zu drei oder gar eins zu zwei. Wir haben nun sieben Tenöre und acht Bässe, daneben 35 Frauen, die sich auf Sopran und Alt aufteilen.

Doch für die Besetzung war vor allem Cinzia Regensburger zuständig, nicht ich.

Sie haben 40 Jahre lang den Chor der Evangelischen Mittelschule Schiers geleitet. Wie viele Prättigauer singen denn jetzt in Scuol mit?



Martin Zimmermann ist Musiker und Dirigent mit Leib und Seele.

Foto: Michael Steiner

Es sind zwei, die in meinem Chor in Schiers mitgesungen haben.

Welche Voraussetzungen mussten die Sängerinnen und Sänger erfüllen, gab es ein Casting?

Nein, es gab kein Casting und auch kein Vorsingen. Wer mitmachen wollte, konnte sich bei Cinzia melden, und die singen jetzt alle mit. Es gibt auch Leute ohne Chor Erfahrung, die mitsingen, aber das funktioniert schon. Carmina Burana liegt nicht auf der höchsten Schwierigkeitsstufe und ist von allen gut machbar, die momentan im Chor singen.

Beim Bündner Jugendchor hingegen, den ich leite, wähle ich die Sängerinnen und Sänger gezielt aus. Ich gehe aktiv auf sie zu, nehme die einen aus dem Chor der EMS, die ich schon kenne und höre mir diejenigen an, die schnuppern kommen. Dort entscheide ich dann, ob ihr musikalischer Stand zum Chor passt.

Der Chor ist eine ziemlich zusammengewürfelte Truppe. Haben Sie zuerst Teambuilding-Seminare gemacht?

Nicht in dem Sinne, nein. Aber wir haben ein Probenwochenende durchgeführt. Am 30. und 31. Mai findet noch eines im Hotel Scuol Palace statt, weil dann der Gemeindefaal besetzt ist. Da singen wir zusammen und picknicken über Mittag. Zwar gehen die Leute am Abend wieder nach Hause, aber das ist jeweils eine sehr schöne Stimmung und trägt durchaus zu einem guten Teamgeist bei. Die Sängerinnen und Sänger haben es sehr gut miteinander. Man muss auch sehen, dass das Projekt für sie sehr aufwendig ist. Vor allem für diejenigen, die noch kleine Kinder zu Hause haben. Denn im Schnitt proben wir zwei Sonntage im Monat. Doch alle, die dabei sind, machen es sehr gut.

Ich nehme mal an, das ist ein wenig wie bei einer Fussballmannschaft, es gibt bessere und weniger gute Sängerinnen und Sänger. Wie geht man da vor?

Grundsätzlich sind alle gleichberechtigt, und am Schluss zählt das Gesamtergebn. Chorsingen ist kein Sport. Aber natürlich gibt es geübte und weniger geübte Mitglieder im Chor. Die einzelnen Nummern der Carmina Burana sind zwei- bis achttimmig komponiert. Sie sind sehr kompakt und überschaubar gestaltet, darum ist es auch für ungeübte Leute problemlos reali-

sierbar. Als Chorleiter gilt es, darauf zu achten, dass der Chorklang ausgeglichen und dem Charakter der einzelnen Nummer angepasst gestaltet wird.

An den Probetagen wird den ganzen Tag durch gesungen, ist das nicht anstrengend?

Doch, das ist schon anstrengend, umso mehr, weil die Stücke zum Teil hohe Stellen haben. Da muss ich schon schauen, dass meine Sängerinnen und Sänger nicht schon nach zwei Stunden ausgepowert sind. Heisst also, ich muss auch stark auf die Belastungssteuerung achten, ein wenig wie ein Trainer im Sport. Am meisten aber dürfte meine eigene Stimme leiden, weil ich jede Stimme vorsingen muss. Damit muss ich aber auch umgehen können, und das gelingt mir ganz gut.

Wie erleben Sie denn die Proben bis jetzt?

Ich bemerke, dass da etwas zusammenwächst und dass alle in jeder Probe Fortschritte machen, und das ist sehr schön. Wir sind sehr gut unterwegs, und ich denke, dass wir einen guten Schweizer Teil abliefern werden.

Wie werden Sängerinnen und Sänger eingeteilt und akzeptieren sie dies?

Da ist nicht viel zu machen, denn die Einteilung ergibt sich aus der von der Natur gegebenen Stimmlage. Die Leute sollen sich im Chor wohlfühlen.

Haben Sie bis zu den jetzigen Proben ein neues Talent entdeckt, einen Rohdiamanten vielleicht?

Salopp formuliert liesse sich sagen, dass die meisten Sängerinnen und Sänger nicht mehr in dem Alter sind, in dem man ihnen noch eine Talentförderung angeidehen liesse. Die Talentschau ist eigentlich schon abgeschlossen.

Aber wir haben sehr gute Leute im Chor, auch solche mit einer professionellen Ausbildung, dort wurde das Talent bereits früher entdeckt. Sängerinnen und Sänger, die weniger geübt oder noch etwas unsicher sind, können sich an diesen erfahrenen Leuten orientieren oder sogar «anlehnen». Das ist sehr wichtig, davon lebt ein Chor, von diesem Miteinander, vom Teamgedanken.

Mit dem Chor führen Sie Carmina Burana auf. Was stand zuerst fest, das Stück oder der Chorleiter?

Das Stück wurde zuerst ausgewählt, und ich bin dann dazugekommen, weil Cinzia Regensburger mich angefragt hat.

«Carmina Burana» ist ein sehr spannendes Werk. Carl Orff hat aus dieser im Kloster Benediktbeuern gefundenen Sammlung von 254 Liedern aus dem 11. und 12. Jahrhundert 24 Texte ausgewählt. Seine Vertonungen sind dieser Zeit nachempfunden. Das sind Liebeslieder, Trinklieder und Naturlieder, Lateinisch oder in Mittelhochdeutsch. Die Trinklieder singen nur die Männer. In einem schildert ein gebratener Schwan, wie er von den Männern am Tisch verspeist wird. Interessant ist auch, dass bei Liebes- und Naturliedern noch die genaue gleiche Thematik vorkommt wie in Kompositionen unserer Zeit.

Haben Sie denn die Lieder vor den Proben übersetzt?

Ja, ich habe Einführungen gemacht und zu jedem Stück erzählt, worum es geht und wie Orff diesen Text auszudrücken versuchte.

Grundsätzlich geht es um das Glücksrad, Fortuna oder den Lebensweg. Einmal ist man zuoberst, dann wieder zuunterst. Was erlebt der Mensch, wenn es ihm gut geht und wenn es ihm schlecht geht. Ich finde, das ist spannend gemacht. Das Chor-konzert dauert so rund eine Stunde. Umrahmt wird es vom Programm des Golden Gate Orchestra unter der Leitung von Urs Leonhardt Steiner.

Sie dirigieren Chöre und Musikformationen, welches sind da die grössten Unterschiede?

Es ist eine andere Art zu proben. Sänger müssen den Ton quasi finden, beim Instrument kann man drücken, dann entsteht er. Doch ob Orchester- oder Blasmusikleiter, die Hauptaufgabe ist es, ein gutes musikalisches Resultat zu erzielen und die Gruppe in den Proben laufend zu verbessern, sodass man am Schluss eine optimale Performance abliefern kann. Während den Proben rede ich denn auch viel mit den Sängerinnen oder Musikanten, probiere zu verbessern und auf Schwächen hinzuweisen. Am Konzert aber schwatze ich gar nichts mehr, dort führe ich nur mit Dirigieren. Beim Chor kommt noch der Text dazu, da kann ich, wenn nötig, mit Lippenbewegungen Inputs geben. Aber grundsätzlich sind die Schlag- respektive Dirigierbewegungen bei beiden Formationen gleich.

Welches ist der schönere Moment, der unmittelbar vor oder derjenige nach dem Auftritt?

Das kann ich nicht genau sagen. Derjenige zuvor ist etwas prickelnder, da-

nach ist man dann entweder gelöst oder frustriert. Je unsicherer man bei der ganzen Sache ist, desto nervöser ist man vor dem Konzert. Fühle ich mich jedoch meiner Sache sicher und bin überzeugt, dass der Chor abliefern, bin ich ruhig vor dem Konzert. Ist man so vorbereitet, dass man sicher ans Konzert gehen kann, dann ist das etwas Wunderbares. Aber am wichtigsten ist eigentlich, dass man so gut probt, dass man am Schluss ein schönes Konzert haben kann.

Gibt es denn nächstes Jahr allenfalls ein Stück nur mit Leuten von hier unter Ihrer Leitung?

Das liegt nicht in meiner Hand, wäre aber sicher spannend. Wenn ich ein Projekt realisieren könnte, bei dem ich effektiv mitgestalten kann, könnte ich mir das durchaus vorstellen. Es ist aber überhaupt nichts im Gespräch. Mal schauen, was kommt. Jürg Wirth

Dieser Artikel ist erstmals im Magazin Allegra erschienen.

Zur Person Martin Zimmermann

Martin Zimmermann war während 41 Jahren Musiklehrer am Gymnasium der EMS Schiers (Schulmusik und Klarinette/Saxofon). 28 Jahre hat er den Schulchor geleitet und dabei unter anderem im Jahr 2013 die «Carmina Burana» zusammen mit einem Ballettensemble aufgeführt. Zudem leitet Zimmermann den Bündner Jugendchor buejuchor.ch und den Cantus Raeticus. Seit Juli 2025 ist er pensioniert, arbeitet aber weiterhin mit grosser Motivation mit seinen beiden jungen Chören. Mit dem Cantus Raeticus geht es im Juli nach Budapest zu einem internationalen Chorwettbewerb, mit dem Bündner Jugendchor nimmt er im August bei den «World Choir Games» in Helsingborg (Schweden) teil. (jw)

Weitere Informationen zum Festival Scuol Classics und Tickets gibt es auch www.scuol-classics.ch



In den Grossen Rat
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

BISHER
Martin Binkert

Karin Metzger Biffi

Jeanin Büchi

Reto Matossi

Listennummer
3

Team Mitte ist bereit.
Grossratswahlen 14. Juni 2026

Die Mitte Graubünden

Jetzt Kinder schützen!

Schon gewusst?
Studien zeigen: Ab einem Anteil von 30% fremdsprachigen Kindern ist qualitativ guter Unterricht kaum mehr möglich.

In vielen Schweizer Schulklassen können mehr als die Hälfte der Kinder keine unserer Landessprachen.

Die Folgen:

- ⇒ Das Bildungsniveau sinkt.
- ⇒ Alle Kinder haben schlechtere Zukunftschancen.

Am 14. Juni ein Zeichen setzen und Kinder schützen.

Keine 10-Millionen Schweiz JA

nachhaltigkeitsinitiative.ch

Tourismus sagt
NEIN
zur Chaos-Initiative

14. Juni

Ohne Fachkräfte steht der Tourismus still.

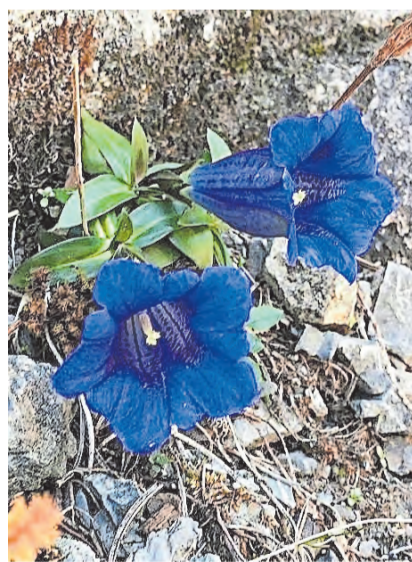
tourismus-gegen-chaos.ch
c/o Schweizer Tourismus-Verband

Glaubwürdiges Werbeumfeld (Zeitung) = Höhere Kaufbereitschaft

70 % der Befragten sagen, dass ihre Kaufbereitschaft höher ist, wenn die Werbung in einem faktengeprüften Werbeumfeld erscheint.

Resultate aus der Studie, welche gfs-zürich 2025 im Auftrag des «Verlegerverband Schweizer Medien» bei Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten durchgeführt hat.

Die Bilder haben das Wort



Der Frühling lässt im Engadin bekanntlich oft auf sich warten. Häufig macht er sich bereits im April bemerkbar, bevor im Mai nochmals der Winter zurückkehrt. Nichts Ungewöhnliches also. Ob Sonne oder Schnee: Die Natur folgt ihrem eigenen Rhythmus. Das zeigt sich auch bei den Blumen, die sich ihren Weg durch den auftauenden Boden bahnen.

Fotos: Katharina von Salis, Hans Stähler, Fadrina Hofmann



Carmina Burana

Szenische Cantate von Carl Orff
18.–21. Juni 2026, Scuol

Konzerte in der Eishalle Gurlaina

Donnerstag, 18. Juni 2026, 19.30 Uhr
Freitag, 19. Juni 2026, 19.30 Uhr
Samstag, 20. Juni 2026, 19.30 Uhr
Sonntag, 21. Juni 2026, 14.00 Uhr

Tickets und Infos unter:
www.scuol-classics.ch



Engadin Scuol



Jachen Andri
CAJOS

am
14. Juni
in den
Grossen Rat!

"Aufgewachsen in Scuol, geprägt durch dreissig Jahre Führungsverantwortung in der Privatwirtschaft, beim Bund und in der Armee, heute wieder zuhause in Samedan. Ich will meine Erfahrung für unser Tal einsetzen – mit dem Blick von aussen und dem Herz im Engadin."

BETREUTESWOHNEN/WOHNBEGLEITUNG
BETREUTE TAGESSTRUKTUR · BETREUTES ARBEITEN
BERUFliche MASSNAHMEN DER IV · BERUFliche ERSTAUSBILDUNG

MOVIMENTO
SAMEDAN POSCHIAVO SCUOL

MOVIMENTO · Via Nouva 1 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 12 12 · info@movimento.ch · www.movimento.ch

Es kann jederzeit jeden und jede treffen, und es geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.

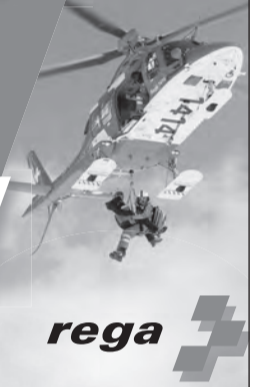


AVEGNIR
ENGADIN · GÜDER · INSIEME

Verein AVEGNIR · 7500 St. Moritz · Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch · www.avegnir.ch

Da für alle.

Gönner werden:
rega.ch



rega

Aktion

Montag, 18.5. bis Samstag, 23.5.26

-27%
19.95
statt 27.60

Feldschlösschen Original
Dose, 12 x 50 cl

nur 11.95

m&m's Peanut, 800 g

-20%
7.65
statt 9.60

Kellogg's Cerealien div. Sorten, z.B. Frosties, 2 x 400 g

-25%
5.20
statt 6.95

Züger Mozzarella-Kugeln
IP-Suisse, Trio, 3 x 150 g

-25%
3.70
statt 4.95

Charentais-Melonen Spanien/Italien, Stück

-31%
2.70
statt 3.95

Peperoni gemischt Herkunft siehe Verpackung, Beutel, 500 g

-33%
3.95
statt 5.90

Starbucks div. Sorten, z.B. Lungo House Blend, 10 Kapseln

-20%
5.25
statt 6.60

Zweifel Chips Paprika oder nature, 280 g

-32%
5.40
statt 7.95

Valsler prickelnd, 6 x 1,5 l

-20%
3.40
statt 4.30

Züger Mascarpone & Ricotta div. Sorten, z.B. Mascarpone, 250 g

-20%
4.60
statt 5.80

Agri Natura Bratspeck 160 g

-20%
10.80
statt 13.60

Somersby Apple Original Dose, 4 x 50 cl

-21%
12.90
statt 16.50

Zeni Valpolicella Ripasso DOC Superiore Italien, 75 cl, 2023 (Jahrgangsänderung vorbehalten)

-40%
18.95
statt 31.80

Sun div. Sorten z.B. Caps Optimum Brilliant, 2 x 26 WG

-20%
4.95
statt 6.20

Tena div. Sorten, z.B. Discreet Extra, 10 Stück

-31%
5.30
statt 7.70

Suttero Rindshackfleischspieß 2 x 130 g

-20%
8.50
statt 10.70

Magnum mini 8 x 55 ml

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

Volg Biscuits
div. Sorten, z.B. Bärenatzen, 400 g

3.50
statt 4.20

Volg Petit Beurre Milchschokolade
3 x 150 g

7.90
statt 9.90

Balisto Getreideriegel
div. Sorten, z.B. Peanuts, 156 g

4.20
statt 4.95

Volg Tutti Frutti & Trockenfrüchte
div. Sorten, z.B. Tutti Frutti, 200 g

2.50
statt 2.95

Nescafé
div. Sorten, z.B. Gold de luxe, 200 g

12.95
statt 15.95

Coca-Cola
6 x 0,5 l

7.80
statt 9.30

Vitakraft Bonas Huhn
2 x 80 g

5.25
statt 7.50

Listerine Mundspülung Cool Mint
2 x 500 ml

9.95
statt 12.80

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.



Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: Vor Ort oder telefonisch. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Gammeter Media AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
081 837 90 00 | 081 861 60 60 | trauer@gammetermedia.ch



Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1,12

«Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten, und die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe – das einzig Bleibende, der einzige Sinn.»
- Thornton Wilder

Todesanzeige

Völlig unerwartet hat unser geliebter Reto diese Welt verlassen. Nun wird er in unseren Herzen weiterleben.

Reto Müller

18. Oktober 1941 – 15. Mai 2026

Annemieke Buob Müller mit Familie
Sarah und Harald Müller mit Familie
Carole Müller mit Robert
Dora Ciullo-Müller und Nino mit Familie
Lelia Bolliger-Müller und Walter mit Familie
Ada Valli-Müller mit Familie
Antonio Luzio Müller mit Simone
Emilia Fromm mit Familie

Die Abdankung findet am Freitag, 29. Mai 2026 um 14:00 Uhr, in der reformierten Kirche in Bondo/Bergell statt.

Traueradresse: Annemieke Buob, Spino 9, 7606 Promontogno.



TECUM - begleitet Schwerkranke und Sterbende, zu Hause, im Heim oder im Spital.

achtsam - ehrenamtlich - kompetent - konfessionell neutral

Tel. 077 261 08 82 / Spendenkonto: PC 90-193992-8

www.tecum-graubuenden.ch / info@tecum-graubuenden.ch



Foto: Claudia Niggli



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Nachhaltigkeits- oder Chaos-Initiative?

Am 14. Juni entscheidet die Schweizer Stimmbevölkerung über die SVP-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz». Welche Auswirkungen hat diese Volksinitiative für das Engadin? An der Baderleda der EP/PL am Dienstag in Pontresina kommen Nationalrätin Anna Giacometti und Nationalrat Roman Hug zu Wort.

NICOLO BASS

Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 ist die Bevölkerung in der Schweiz um rund 1,7 Millionen Personen gewachsen. Ende 2025 lebten rund 9,1 Millionen Personen in der Schweiz. Die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» verlangt, die ständige Wohnbevölkerung zu begrenzen: Vor 2050 müsste die Bevölkerung der Schweiz unter zehn Millionen Menschen bleiben. Würde die ständige Wohnbevölkerung vor 2050 die Zahl von 9,5 Millionen überschreiten, müssten Bundesrat und Parlament insbesondere im Asylbereich und beim Familiennachzug Massnahmen ergreifen. Bei Überschreitung der 10-Millionengrenze müsste die Schweiz auch die internationalen Abkommen, welche zum Bevölkerungswachstum beitragen, kündigen. Dazu gehört auch das Abkommen mit der EU über die Personenfreizügigkeit. Dadurch würden auch die Verträge der Bilateralen I wegfallen, und die Schengen- und Dublin-Abkommen der EU wären infrage gestellt. Auch deshalb reden die Initiativgegner von einer Chaos-Initiative. Die SVP als Initiatorin der Volksinitiative redet hin-



Die nächste Baderleda der «Engadiner Post/Posta Ladina» findet am Dienstag, 26. Mai, zum Thema «Keine 10-Millionen-Schweiz» statt.

Foto: Jon Duschetler

gegen von einer Nachhaltigkeitsinitiative.

Auswirkungen auf Südbünden

Die Befürworter der Initiative argumentieren mit Überlastung der Infrastruktur (Wohnungsnot, Staus, volle Züge), der Sozialsysteme und der Umwelt durch die Zuwanderung. Sie fordern deshalb eine Begrenzung der Einwanderung. Die Initiativgegner sehen hingegen wirtschaftliche Nachteile durch die Kündigung der Personenfreizügigkeit und eine Gefährdung des bilateralen Weges mit der EU. Aber welche Auswirkungen hat die Ini-

tiative für Graubünden und insbesondere für das Engadin und die Südtäler? Immerhin lebt die gesamte Region vom Tourismus. Aber auch die Baubranche und die Gesundheitsversorgung sind wichtige Arbeitgeber in der Region, welche auf ausländische Fachkräfte angewiesen sind. Diese und andere Fragen mit Fokus auf das Engadin will die «Engadiner Post/Posta Ladina» anlässlich der nächsten Baderleda thematisieren.

Referat und Podiumsdiskussion

Die Baderleda der EP/PL zur Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz»

findet am Dienstag, 26. Mai 2026 um 19.30 Uhr im Kongresszentrum Rondo in Pontresina statt. Der Anlass beginnt mit einem Einführungsreferat von Rudolf Minsch, Chefökonom und stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung von Economiesuisse. Im Anschluss diskutieren die Bündner Nationalräte Roman Hug (SVP) und Anna Giacometti (FDP) Aspekte für und gegen die Volksinitiative und über mögliche Auswirkungen auf den Kanton Graubünden und insbesondere auf die Region Engadin und die Südtäler. Auch das Publikum

ist eingeladen mitzudiskutieren und Fragen zu stellen. Der Anlass wird von den beiden Redaktoren der EP/PL, Nicolo Bass und Andrea Gutsell moderiert. Anschliessend lädt Gammeter Media zum Apéro ein.

Die Baderleda zum Thema «Keine 10-Millionen-Schweiz» findet am Dienstag, 26. Mai 2026, um 19.30 Uhr im Rondo in Pontresina statt. Weitere Informationen zum Anlass gibt es über den QR-Code.



Anzeige



Verbinden Sie Ihr Badevergnügen mit einer wohltuenden Wellnessmassage.

Online buchen und entspannen.



WETTERLAGE

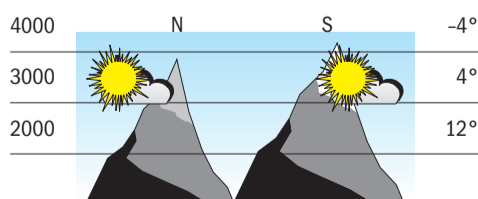
Der Hochdruckeinfluss nimmt nun im Alpenraum zu und damit stellt sich in den kommenden Tagen ein zumeist sehr freundliches und zunehmend auch warmes Wetter ein. Der Sommer versucht seinen ersten, richtigen Anlauf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Zunehmend sonnig und auch bereits wärmer! Zunächst könnten vor allem im Unter- und Oberengadin noch einige Restwolken oder Nebelbänke vorhanden sein. Tagsüber setzt sich dann jedoch zumeist sonniges Wetter durch und nur einige hoch liegende Wolken sowie einzelne harmlose Quellwolken über den Bergen am Nachmittag könnten die Sonne kurzzeitig ein wenig stören. Die Temperaturen steigen mithilfe der doch recht kräftigen Maisonnee weiter an und erreichen nachmittags Werte zwischen etwa 15 Grad rund um St. Moritz und bis zu 25 Grad in Castasegna.

BERGWETTER

Nach der Auflösung von Restwolken oder der Umwandlung in einzelne Hangwolken scheint auf den Bergen tagsüber häufig länger die Sonne. Ausserdem steigen auch die Temperaturen weiter an, und vor allem am Nachmittag ist es in der Sonne angenehm warm.



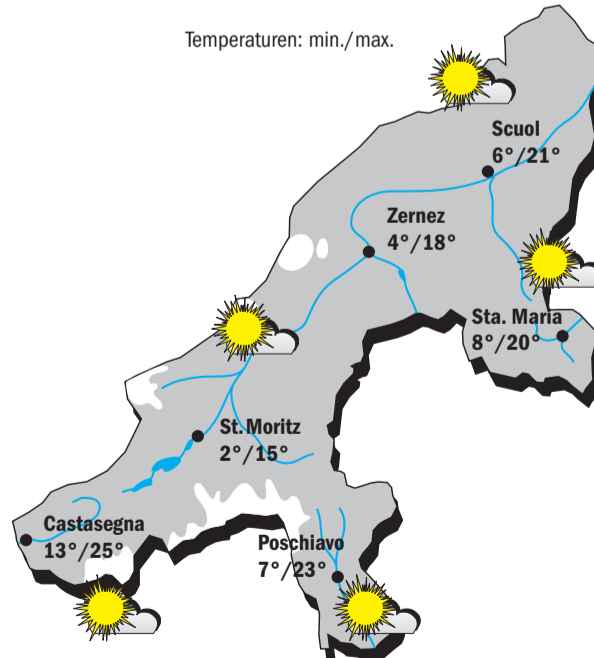
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-3°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	Vicosoprano (1067 m)	10°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	Kein Wert°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 6 25	°C 8 26	°C 9 27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 1 19	°C 3 20	°C 4 20

Anzeige

FREUDE AN TECHNIK.

EMIL FREY ST. MORITZ

Riccardo Rosano
Werkstattleiter

Freude am Fahren